

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

89 (22.2.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Hübel und Hammstraße-Gde
nachst. Kaiserstr. u. Marktpl.
Preis- od. Teleg.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Auswärts bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Kolonialsäle 25 Pfg.,
die Reklamsäle 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
angleich verantwortlich für
Konten und den allgemeinen
Teil, verantwortlich für den
gesamten badischen Teil Anton
Kudolph, für den Anzeigenteil
A. Kinderspacher, sämtlich in
Karlsruhe.

Berliner Bureau:
Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Hüllings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 89.

Karlsruhe, Donnerstag den 22. Februar 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Zur Einberufung des italienischen Parlaments.

(Tel. Bericht.)

Rom, 22. Febr. Kabinettschef Giolitti hat an alle Abgeordneten ein Rundschreiben gerichtet, in dem er sie ersucht, der heutigen Kammer Sitzung, in der große Interessen des Vaterlandes zur Verhandlung gelangen, beizuwohnen. Es ist das erstmal, daß eine derartige Aufforderung an die Abgeordneten erging.

Der Kammerpräsident wird eine Ansprache halten, in der er die afrikanische Armee in warmen Worten begrüßen wird. Hierauf dürfte Giolitti der Kammer das Anzeigensdekret (siehe unten) unterbreiten. Man glaubt, daß dies den Anstoß zu patriotischen Kundgebungen bilden wird.

Das Anzeigensdekret.

Rom, 22. Febr. Dem heute der Kammer vorgelegten Gesetzentwurf, durch welchen das königliche Dekret vom 5. 2. 1912 über die volle und uneingeschränkte Souveränität Italiens in Tripolis und Cyrenaika in ein Gesetz umgewandelt wird, ist eine Begründung beigegeben, in der es heißt:

Italien hat stets das Gleichgewicht der politischen Einflüsse im Mittelmeer als sein Lebensinteresse betrachtet und als wesentliche Bedingung dieses Gleichgewichts die freie und volle Entfaltung seiner wirtschaftlichen Tätigkeit und seines Einflusses in Tripolis und Cyrenaika betrachtet. Dabei hat es sich stets bemüht, freundschaftliche Beziehungen mit der Türkei zu erhalten und es würde nicht zu dem äußersten Mittel eines Krieges gezwungen haben, wenn nicht jede andere Lösung unmöglich gemacht worden wäre, wenn nicht jede Form italienischer Tätigkeit in Libyen vonseiten der ottomanischen Regierung auf eine hartnäckige und systematische, bald verdeckte, bald offene Opposition gestoßen wäre, die nach der Einrichtung der konstitutionellen Regierung der Türkei, die zuerst sozialer Hoffnungen und sozialer Sympathie erweckt hatte, noch härter und oft provokatorisch wurde. Jeder Versuch, die ottomanische Regierung zu einer Änderung ihrer Haltung zu bewegen, erwies sich als unnütz. Jeder vorläufige Schritt wurde von der Türkei als ein Beweis der Schwäche betrachtet und führte lediglich zu einer Verschärfung der Feindseligkeit, und während man zu offen feindseligen Rüstungen schritt, wurde die Bevölkerung andauernd im Zustand der völligen Barbarei erhalten. Wir hätten gegenüber Italien und ganz Europa eine schwere Verantwortlichkeit auf uns genommen, wir hätten die Zukunft Italiens und den europäischen Frieden ersten Gefahren ausgesetzt, wenn wir eine Situation, die unser Ansehen und unsere Lebensinteressen gefährdete, auf die Dauer hätten bestehen lassen. Außerdem war es klar, daß die Herrschaft der Türkei in Gegenden, die mit den zivilisierten Nationen in Berührung standen und in welchen sie selbst nichts zur Verbesserung der Lebensverhältnisse tat, je in denen sie sogar den Sklavenhandel aufrecht erhielt, nicht von langer Dauer sein konnte. Die Haltung der ottomanischen Regierung diesen Gebieten gegenüber mußte unvermeidlich zu ihrer Trennung von dem übrigen Reiches führen und sicherlich hätte ein historisches Gesetz andere europäische Mächte veranlaßt, diese zivilisatorische Mission auf sich zu nehmen, wenn Italien es versäumt hätte. Italien hätte den schwersten Fehler begangen, wenn es auf eine Mission, die ihm durch seine Geschichte, seine geographische Lage und seine sozialen Verhältnisse auferlegt wurde, verzichtet hätte.

„Japan“.

Vortrag des Herrn Redakteur Dr. Wertheimer-Berlin im Kaufmännischen Verein.

Karlsruhe, 22. Febr. Im voll besetzten großen Eintrachtsaal hielt gestern Abend auf Veranlassung des Kaufm. Vereins Karlsruhe, C. B. Herr Dr. Fritz Wertheimer-Berlin, Redakteur der „Frankfurter Zeitung“, einen circa 1 1/2 stündigen Vortrag über „Japan“, wobei er sich als ausgezeichnete Kenner dieses „England des Ostens“ erwies.

Zu Beginn des großzügig angelegten und klar disponierten, freien Vortrags kam der noch jugendliche, sympathische Redner kurz auf die gegenwärtige politische Lage Ostasiens und auf die chinesischen Wirren zu sprechen und schickte im Zusammenhang damit seinem eigentlichen Vortrag ein paar Worte über diese Kämpfe in China voraus. Dem Kenner der Verhältnisse springt weniger der Streit der Mandchus mit den Chinesen in die Augen, als der Kampf des alten Ostens mit den neuen, westlichen Anschauungen (dem Geist des Abendlandes). Dieser Geist wurde China durch Japan übermittelt. Japan ist zwar nicht selbst das Ursprungsland der Ideen — es ist im Gegenteil eines der ideenärmsten Länder —, aber es ist durch die Aufnahme der westlichen Ideen China zugekommen. Von diesem Gesichtspunkt aus ist Japan als die Quelle des heutigen chinesischen Aufstandes anzusehen.

Als eine besonders hervorzuhebende Eigenschaft des japanischen Volkes bezeichnete der Redner dessen enorme Unpersönlichkeit, die bekanntlich schon in der Sprache dadurch zum Ausdruck komme, daß Bezeichnungen für die Worte: „ich, du, er“ in der japanischen Sprache überhaupt nicht vorhanden sind. Diese bezeichnende Unpersönlichkeit bezog der große Mangel an Individualität ist weiter noch aus der Tatsache zu erkennen, daß Geburtsstagsfeiern in unserem Sinne in Japan nicht existieren. Der Beruf erbt sich von Generation zu Generation vom Vater auf den Sohn fort, fast so wie irgend ein Besitztum, und daher kommt es, daß der Kunstsinne, d. h. die gewerbliche Fertigkeit, durch eben diese Handwerksvererbung aufs höchste ausgeprägt ist. Die Kunst ist aber auch hier zwar reich an Phantasie, geprägt aber wiederum an Unpersönlichkeit, was aber nichts sagen will gegen die Höhe der Kunst an sich. Die Wissenschaft in Japan zeige

eben angeedeuteten Ziele sehr schöne Ergebnisse erzielt, sodas die Wiederholung der Reise für diesen Sommer bereits fest steht. Der Reisebericht, dem der bekannte Romanist, Universitäts-Professor Meier, Pöbke in Wien ein Geleitwort vorangestellt hat, enthält eine ausführliche Reisebeschreibung und Statistik, außerdem Beiträge verschiedener Reiseführer und Schüler. Die Schrift ist im Buchhandel erschienen und zu beziehen durch den Verlag „Körperliche Erziehung“ Wien XV, Döngelgasse Nr. 5, oder von dem badischen Gruppenleiter, Herrn Paul Hoff, Lehramtspraktikant an der Goetheschule, Karlsruhe, Amalienstraße Nr. 14.

Karlsruhe, 21. Febr. Am Sonntag, 3. März, findet in Amlingen der Abgeordnetentag des Harzgebirgs-Militärvereinsverbandes statt.

Ettlingen, 21. Febr. Wegen Jagdvergehens wurden vor dem hiesigen Schöffengericht in letzter Sitzung zwei Mauerer von Wörsch zu drei Monaten und fünf Wochen Gefängnis verurteilt.

Pforzheim, 22. Febr. Am kommenden Sonntag treffen sich hier die Vertreter aus 43 Turnvereinen des Pforzheimer Gaues zur jährlichen Gauges. — Der Verein badischer Zeichenlehrer hält am 25. März seine 9. Jahresversammlung in hiesiger Stadt ab, verbunden mit einem Besuch der Goldschmiedeschule.

Bruchsal, 22. Febr. Im Zigarrengeschäft des Herrn Hoffmeister, Ede Schloßstraße hier, ist zurzeit in der Auslage der erste Herrenpreis des Bruchsaler Bürgerfestimballes ausgestellt, bestehend aus 1 Becher (Wert 100 Mark). Glücklicher Gewinner ist ein Offizier der hiesigen Dragoner.

Mannheim, 22. Febr. Zu dem in der letzten Nummer dieses Blattes kurz gemeldeten Ableben des Herrn Kommerzienrats Dr. Sigmund Bisher ist noch mitzuteilen: Der Dahingegangene, der frühere Generaldirektor der Badischen Anilin- und Sodafabrik, erstreckte sich in industriellen Kreisen einer hohen Wertschätzung. Durch sein hervorragendes Organisationstalent war er in besonderem Maße befähigt zur Leitung industrieller Großbetriebe. Die Technische Hochschule in Stuttgart verlieh ihm vor einigen Jahren (honoris causa) den Dokortitel. Bishers Geburtsort ist Mandelsheim; er entstammt einer württembergischen Pfarresfamilie. Geboren im Jahre 1848, studierte er an der Technischen Hochschule in Stuttgart, und war bei der Buchdruckerei Altemann in Altmannsdorf. Im Jahre 1873 trat er in die neugegründeten badischen Anilinfabriken in Ludwigshafen ein, wo er im Jahre 1895 stellvertretender Direktor wurde. 1908 zum hiesigen Kommerzienrat ernannt, rückte er im Jahre 1904 in die Stelle des Direktors der Anilinfabriken auf, 1909 wurde er von der Technischen Hochschule Stuttgart zum Dr. Ing. ernannt, im selben Jahre erhielt er den bayerischen Michaelsorden 1. Klasse. Im Jahre 1910 trat er von seiner Stellung als Direktor der Anilinfabriken zurück und wurde Mitglied des Aufsichtsrats dieser Werke.

Blumegg (A. Bormdorf), 21. Febr. Güterhändler Bloch in Stühlingen hat das Gasthaus „zum Hirschen“ für 60000 M. gekauft.

Sülzingen (A. Engen), 21. Febr. Das Gasthaus „zum Kranz“ hat seinen Besitzer gewechselt. Herr Karl Riede hat es für 34000 M. gekauft.

Aus Baden, 22. Febr. Der Jahresplan für den kommenden Sommer weist eine Reihe erheblicher Verbesserungen besonders der Verbindungen mit Frankreich, Bayern und Oesterreich auf. In der Hauptsache erstrecken sich diese Verbesserungen auf die Ausgestaltung der durchgehenden Linien mit Schnellzügen. Zur Herstellung einer erstklassigen Verbindung zwischen Frankreich und Oesterreich, besonders Triest wird ein Teil des auch in Zukunft verkehrenden D-Zuges 61 erheblich beschleunigt und als neuer D-Zug 51 geführt, der bei Abfahrt in Paris morgens 9 Uhr, München abends 11,26 Uhr Wien am anderen Morgen 8,05 Uhr und Triest am Mittag 11,30 Uhr erreicht. Als Gegenverbindung zu diesem neuen Paris-Wienerzug ist zwischen München und Straßburg eine neue schnelle Nachmittags-

Badische Chronik.

Karlsruhe, 22. Febr. Ueber die erste Schülerreise in die französische Schweiz, die im vergangenen Sommer durch ein großes Organisationskomitee von Schulmännern, Gelehrten und Vorkämpfern für gesundheitsförderliche Jugendberziehung gleichzeitig in Deutschland, Oesterreich und Ungarn ins Leben gerufen wurde, liegt jetzt ein ausführliches, reich illustriertes Bericht vor. Zweck der Reise war, reiferen Schülern in 4-wöchentlichem Aufenthalt praktische Ausbildung in der französischen Sprache, körperliche Übung und Kenntnis von Land und Leuten zu vermitteln. Diese letztjährige erste Reise, an der 140 Schüler aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn teilgenommen haben, hat einen ausgezeichneten Verlauf genommen, und es wurden für die

wenig Originalität, sondern viel Uebertommens. Japan besitzt eben ein Volk von durchaus universellem Charakter. Das hat gewiß auch sehr sympathische Züge, z. B. ist die Pietät, insbesondere die Pflicht der Kinder zu den Eltern, aufs höchste entwickelt.

In die Ideen, in die inneren Züge des Seelenlebens des japanischen Volkes könne man kaum besser eindringen als durch die Betrachtung seiner Taten. Japan hat namentlich in neuerer Zeit eine zielbewusste und harte Politik, eine einheitliche Wirtschaftspolitik, verbunden mit dem Ziel, eine Rolle zu spielen und das England des Ostens zu werden. Als bemerkenswerte Charakteristika sind hierbei die außerordentliche Fähigkeit und Beharrlichkeit des japanischen Volkes, sowie die selten hoch entwickelte Fähigkeit, das Vorbild des Abendlandes zu übernehmen, hervorzuheben. Von einer „japanischen Kultur“ aber zu sprechen, hält Redner für falsch; Japan habe sich wohl eine Technik und Zivilisation angeeignet, nicht aber eine Kultur!

Nachdem Herr Dr. Wertheimer so die äußeren Momente des Vormarschens dieses zukunftsreichen Landes kurz gestreift, ging er zu dem territorialen Standpunkt Groß-Japans über, das demal einseit dem zukünftigen China — gleichviel in welcher Form — den Rang streitig machen und in neue Kämpfe mit Russland treten werde. — Im Gegensatz zu dem England des Westens ist dieses England des Ostens darauf angewiesen, seine gesamte Nahrungsmittelproduktion selbständig durchzuführen, weil es durch seine Gegner (China und Russland) von der Zufuhr abgeschlossen ist. Hervorgehoben zu werden verdient schließlich, daß das Land zwar reich an sonstigen Bodenschätzen, ungewöhnlich arm aber an Eisenerz ist.

Eine „gelbe Gefahr“ inbezug auf die industrielle Tätigkeit besteht nach Ansicht des Redners für uns und unsere nächste Generation nicht. Die Industrie in Japan ist ein künstliches Produkt, geschaffen vom Staat; die Unternehmerrolle spielt lediglich der Staat, nicht der Einzelne. Nach kurzer Erläuterung der Arbeits- und Lohnverhältnisse usw. kam Redner zu dem Schluß, daß die wirtschaftliche Emanzipation Japans weder zu verhindern, noch zu bebauern sei, doch sei eine gefährliche Expansion für die nächsten Jahrhunderte, wie gesagt, nicht zu befürchten.

Ein kurzes Eingehen auf die jetzige japanische Finanzlage (Abschätzung des Fiskalprogramms) bildete den Abschluß der ausgezeichneten historisch-wirtschaftlich-politischen Erläuterungen aus dem

Aus Kunst und Wissenschaft.

Baden-Baden, 22. Febr. (Tel.) Die deutsche Kunstausstellung Baden-Baden 1912 findet — wie in den früheren Jahren — wieder unter dem Protektorat des Großherzogs Friedrich II. von Baden statt und dauert vom 23. März bis Ende Oktober. Die Ausstellung umfasst Werke deutscher Künstler auf dem Gebiete der Malerei, der Bildhauerei und der zeichnenden Kunst und findet in dem ständigen Kunstausstellungs-Gebäude an der Lichtentaler Allee statt. Die Jury der ständigen Kunstausstellung in Baden-Baden wird gebildet von Professor Ferd. Keller, Professor Gustav Schoenleber, Professor Hans Thoma, Professor Wilhelm Trübner, Maler H. Böhler, Professor A. Engelhorn, H. Mosch, W. Regel, Professor H. von Volkman und Professor A. Kernhos.

Braunschweig, 22. Febr. (Tel.) Der bekannte Geograph Professor Richard Andree, der Herausgeber von Andrees Handatlas, ist — wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ von einem hier lebenden Sohne Andrees erzählt — auf einer Reise von München nach Nürnberg im beinahe vollendeten 77. Lebensjahre gestorben.

Sport-Nachrichten.

Stockholm, 22. Febr. (Tel.) Das Organisationskomitee der Olympischen Spiele hielt unter dem Vorsitz des Kronprinzen eine Sitzung ab, in der unter anderem gefordert wurde, die durchaus grundlosen Gerüchte zu bemeutern, die in der internationalen Presse über einen angeblichen Mangel an Zimmern in Stockholm während der olympischen Spiele verbreitet sind. Bei den offiziellen Vermietungsbureaus sind außer den vorhandenen Hotels eine genügende Anzahl von Zimmern vorhanden,

Autoren...

Verbindung geplant, die auch dritte Wagenklasse führt. Die Abfahrt in München erfolgt 2.50 Uhr nachmittags...

Aus der Residenz.

2. Febr. Seutter von Bögen, Flügeladjutant des Großherzogs, wurde zum Oberst befördert. Kommandeurwechsel im Leibdragoner-Regiment...

Der Männergesangsverein Karlsruhe veranstaltete im festlich geschmückten großen Saale des „Kühlen Krug“ am letzten Sonntag das erste Mal einen großen Maskenball...

h. Klavierabend Lambrino. Der Klaviersoliste Telesmaque Lambrino ist wohl derjenige der leuzterendsten Künstler, der die meiste Fühlung mit den breiten Schichten des musikalischen Publikums hat...

h. Starbiererei. Kommenden Sonntag nachmittags von 4 bis 8 Uhr findet im Restaurant „Kühler Krug“ das beliebte „Große Starbierfest“ (Ausgang von Sinners Starbier, Karlsruher Bürgerbräu) statt...

h. Diebstähle und Betrügereien. Von seiner Herrschaft entlassen wurde ein 15 Jahre altes Dienstmädchen aus Neudau...

h. Festgenommen wurde: ein verheirateter 43 Jahre alter Mehger aus der Pfalz, der dringend verdächtig ist, einem Weinhändler Ragnal in größeren Quantums gestohlen und wieder verkauft zu haben...

Vermischtes.

Le. Berlin, 22. Febr. (Privat.) Wie mir mitgeteilt wird, besteht bei der Kriminalpolizei der dringende Verdacht, daß der dreifache Raubmörder Trunkler, der die Familie Schulz niederschlug, auch den Drohschuttkücher Winkler in Dresden ermordet habe...

h. Duisburg, 22. Febr. (Tel.) Wie der „Duisburger General-Anzeiger“ meldet, hat der Generaldirektor der fürstlich Hahfeld-Wildeburgischen Domäne von Boot Veruntreuungen in Höhe von 2 Millionen Mark begangen...

M. Innsbruck, 22. Febr. (Privat.) Der russische Professor von Friedrichs, der sich, wie schon gemeldet, in der Konstanzer Hütte erschossen hat, war in Petersburg wegen Brandstiftung zu 8 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden...

Von der Luftschiffahrt.

h. Friedrichshafen, 22. Febr. Eine kleinere Zahl Berliner Offiziere ist gestern nachmittag 1 Uhr 13 Min. hier eingetroffen und hat im Rurgartenhotel auf einige Tage Wohnung genommen...

sr. Berlin, 22. Febr. (Privat.) Die Zahl der deutschen Militärflugzeuge wird jetzt ständig durch auffallend reiche Bestellungen seitens des Kriegsministeriums vermehrt. So wurden in jüngster Zeit zu meist mit Lieferungsfrist bis zum 1. Mai je 16 Apparate bei den Altates-Berlin in Johannistal und E. Kumpfer-Luftfahrzeugbau-Berlin-Lichtenberg bestellt...

Das Preisanschreiben um das Plakat für den Oberheiniischen Rundflug.

h. Straßburg, 22. Febr. Ueber das Preisanschreiben zur Erlangung eines Plakatenwurfs für den Deutschen Zuerstlingsflug am Oberheini 1912 entschied am Montag in den Räumen des Oberheiniischen Vereins für Luftfahrt das Preisgericht...

h. Letzte Telegramme der „Badischen Presse“. Berlin, 22. Febr. Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist die Ernennung des Herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg zum Gouverneur von Togo binnen kurzem zu erwarten...

h. Berlin, 22. Febr. Für den verstorbenen österreichischen Minister des Auswärtigen, Grafen Aehrenthal, fand heute vormittag in der Hedwigskirche ein Feuertagelied statt...

h. Berlin, 22. Febr. (Priv.) Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung die Vorlage betreffend Zolltarif für Karottensamen und die Vorlage betreffend Ergänzung und Aenderung des Taratarijs die Zustimmung erteilt...

h. Wien, 22. Febr. Kaiser Franz Josef, der wie berichtet, gestern trotz des Abtrains der Ärzte darauf bestand, dem Erzherzogpaar Kaiser persönlich seine Glückwünsche zur diamantenen Hochzeit auszusprechen, hat sich auf dieser Ausfahrt, der ersten seit 2 Monaten, etwas erfrischt...

h. Wien, 22. Febr. (Privat.) Die Regierung genehmigte neuerdings die Errichtung tschechischer Schulen in den rein deutschen Bezirken Schurz und Rottlitz in Deutsch-Böhmen. Die deutschen Proteste wurden unbeachtet gelassen...

h. Orient, 22. Febr. Das strafrechtliche Verfahren gegen den der Spionage verdächtigen italienischen Anarchisten Albertini, der im Marinarsenal Beschäftigung gefunden hatte, ist eingestellt worden...

h. Monastir, 22. Febr. Nach der gemeldeten Bombenexplosion im Konak von Kischewo kam es zwischen der erregten Bevölkerung und den bulgarischen Bewohnern zu einem Zusammenstoß. 2 Bulgaren wurden getötet, 14 schwer und 10 leicht verletzt...

Deutscher Reichstag.

h. Berlin, 22. Febr. Am Bundesratsische die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Bismarck, sowie Minister von Schorlemer-Kieser, Präsident Dr. Kaempfer eröffnet die Sitzung 1.20 Uhr. Die Besprechung der Interpellationen betreffend die Aufhebung des Jollas auf Mais, Futtermittel und Karottensamen wird fortgesetzt...

Deutschland und England.

Le. Berlin, 22. Febr. (Privat.) Die „Magdeburgerische Zeitung“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, daß die deutsch-englischen Besprechungen vor dem Abschluß stehen, und daß das Ergebnis nur koloniale Fragen in Afrika und Asien, aber keine Rüstungsfragen betrifft...

h. Eine Ehrung für Febr. von Hertling. München, 22. Febr. Dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling ist nachstehendes Schreiben aus der Geheimkanzlei des Prinzregenten zugegangen: „Im Allerhöchsten Auftrage habe ich die Ehre, Ew. Excellenz mitzuteilen, daß Seine Königliche Hoheit der Prinzregent Ew. Excellenz den Verdienstorden vom heiligen Mi-

chel 1. Klasse verliehen hat. Seine Königliche Hoheit will mit dieser Ordensverleihung Allerhöchste Ihr Vertrauen zu Ew. Excellenz und insbesondere den Dank dafür zum Ausdruck bringen, daß Ew. Excellenz die Mähen des neuen Amtes übernommen hat. Gez. von Wiedemann, Generaladjutant.“

Zu den Marokkoverträgen.

M. Madrid, 22. Febr. (Privat.) In der Frage der Gebietsaufkündigungen verlangt Spanien vorläufig mit Bezug auf den Süden des Nigrogebietes Aufklärungen. Man hält die französischen Wünsche für übertrieben, die Spanien nur einen kleinen Streifen im Umkreise von Jma lassen wollen.

Vom Lyoner Sozialistenkongress.

Paris, 22. Febr. Auf dem Lyoner Sozialistenkongress verurteilte die Frage des Verhältnisses der Sozialisten zum Freimaurerbund eine lange und bewegte Erörterung, die in vier Beschlüssen ihren zusammenfassenden Ausdruck fand.

Der erste Beschlus verlangte, daß den Sozialisten der Eintritt in die Freimaurerei untersagt werde; der zweite fordert die Sozialisten auf, dem Freimaurerbund nicht beizutreten, der dritte spricht sich für Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes aus...

Der erste Beschlus verlangte, daß den Sozialisten der Eintritt in die Freimaurerei untersagt werde; der zweite fordert die Sozialisten auf, dem Freimaurerbund nicht beizutreten...

Zu den russischen Studentenunruhen.

Petersburg, 22. Febr. In Beantwortung der oppositionellen Interpellationen betreffend die Ausschließung der Arbeiter der Studentenunruhen von den Universitäten, sowie betreffend das provisorische Verbot von Studentenversammlungen in Hochschulen...

Der Minister schloß seine Rede mit der Erklärung: Das Unterrichtsministerium sei wohl geneigt, es möglichst den Universitätskörpern zu überlassen, den Fortgang des Unterrichts an den Universitäten zu gewährleisten...

Zur neuen Lage in China.

Shanghai, 22. Febr. Der „Daily Telegraph“ meldet von hier: Tanghaogai hat heute in Begleitung von 21 hervorragenden Republikanern, darunter Vertretern aus Nanking und Wuhsiang, Shanghai verlassen, um sich zu Yuanshikai zu begeben...

Die Unruhen in Mexiko.

Washington, 22. Febr. Meldungen der amerikanischen Konsuln in Mexiko an die Regierung der Vereinigten Staaten belegen, daß fast das ganze Land sich in einem Zustande von Gesetzlosigkeit befindet...

Le. Berlin, 22. Febr. (Privat.) Newporter Blätter zufolge unterbreitete das Staatsdepartement dem Präsidenten Taft die Einberufungsorder der Reservisten der Vereinigten Staaten zum 15. März...

Der türkisch-italienische Krieg.

Konstantinopel, 22. Febr. Die Blätter melden, das Marineministerium plane die Aufstellung eines Neubautenprogrammes für 20 Marinereinheiten. Vorbesprechungen mit englischen Werften und der Kaiserlichen Nationalbank der Türkei, welche die nötige Summe vorstrecken soll, sind bereits im Gange.

M. Mailand, 22. Febr. (Privat.) Die liberale Bolognaer Tageszeitung „Avenire d'Italia“ veröffentlicht eine Arbeit unter dem Titel: „Die Italiener, die von der Türkei unterdrückt und von der deutschen Völkerei preisgegeben werden.“...

h. Hodeidah, 22. Febr. Wie gemeldet wird, hat der Postdampfer „Armand Behier“ im Auftrag des französischen Ministeriums des Meeres und mit Hilfe eines italienischen Kriegsschiffes hier 34 Europäer und 67 Eingeborene an Bord genommen...

Der Araberhändler Said Jbris.

Kairo, 22. Febr. Dem „Corriere de la Sera“ wird von hier gemeldet: Nach einem in der Zeitung „El Ahram“ erschienenen Briefe hat der Führer des Aufstandes in Arabien Said Jbris erklärt, er habe Waffen von Italien erhalten...

h. Jbris hat auch einen Brief an die Führer der Senussi gerichtet, in dem er diese aufforderte, der Befreiung der Italiener in Tripolis seinen Widerstand zu leisten...

h. Wer nach Amerika. Afrika, Asien, Australien und Ozeanien. Wer nach Amerika, Afrika, Asien, Australien und Ozeanien will, wende sich an Friedrich Kertz, General-Vertrieber für...

Der Moser'sche Stadterweiterungsplan.

(Bebauung des alten Bahnhofsgeländes und des Festplatzes von Karlsruhe.)

Von Karl Widmer.

— Karlsruhe, 22. Febr. Die Stadt Karlsruhe steht gegenwärtig an einem außerordentlich wichtigen Wendepunkt ihrer Entwicklung. Durch die Verlegung des Hauptbahnhofes wird nicht nur die Durchschneidung und Einschmürung der Stadt durch die verkehrshemmenden und entwicklungshemmenden Schienenstränge beseitigt werden. Es wird auch ein großes Baugelände frei werden, das im wesentlichen das Gebiet vom ehemaligen Ettlinger Tor bis zur Festhalle und nach Osten hin bis über den alten Bahnhof hinaus umfassen wird. Die Bebauung dieses Geländes bedeutet die Vergrößerung von Karlsruhe um einen großen Stadtteil, dessen Anlage und Ausbau nicht nur eine Frage von einschneidender wirtschaftlicher, sondern auch von hoher künstlerischer Bedeutung ist.

Gleichzeitig steht der Staat sowohl wie die Stadt vor der Aufgabe, in den nächsten Jahren eine Reihe öffentlicher Bauten errichten zu lassen. Von diesen soll die Ausführung der von Curtjel u. Moser entworfenen Pläne für ein städtisches Ausstellungsgebäude und ein städtisches Sommertheater mit Konzerthalle gleich nach dem Freiwerden des Baugeländes in Angriff genommen werden; zu den staatlichen Gebäuden, deren Ausführung in nächster Zukunft bevorsteht, gehört vor allem der Neubau des Landes-Gewerbeamts und eine Erweiterung des Landesmuseums.

Die Stadterwaltung hat in dem Zusammentreffen dieser verschiedenen Aufgaben den glücklichen Fingerzeig erkannt, wie die Frage der Stadterweiterung in einem großen und der Entwicklung der Stadt in jeder Weise förderlichen Sinne gelöst werden kann.

Vor allem kommt es darauf an, daß die großen Bauaufgaben räumlich zusammengelegt werden und damit für eine monumentale und künstlerisch einheitliche Gestaltung des neuen Stadtteils die festen Stützpunkte geben. Das letzte, großartige Beispiel einer derartigen einheitlichen Stadterweiterung waren die von Weinbrenner erbauten Teile der Altstadt gewesen; der neue Stadtteil, der von der Karl-Friedrich-Straße beginnend, die Weinbrenner-Stadt räumlich fortsetzt, soll auch künstlerisch eine würdige, vom gleichen Geiste getragene Fortsetzung werden. Damit soll der Fehler vermieden werden, durch den die architektonische Entwicklung von Karlsruhe in den letzten fünfzig Jahren vor allem gelitten hat: Die Zerstückelung der großen Bauaufgaben.

Zu diesem Zweck ist es nötig, daß Staat und Stadt diesmal gemeinsam handeln und ihre Neubauten nach einem möglichst einheitlichen Plane der Ausgestaltung des neuen Stadtteils zuwenden. Die Verhandlungen, welche die Stadterwaltung mit den verschiedenen staatlichen Behörden gepflegt hat, haben zu dem gewünschten Ergebnis geführt. Die neuen Staatsgebäude werden zusammen mit den städtischen Neubauten auf dem Festplatz bei der Festhalle zu stehen kommen, dessen Ausbau einen Hauptteil der Stadterweiterung bilden wird.

Ebenso notwendig ist es aber, daß sich auch die Privatbauten, die mit der Zeit auf den freiwerdenden Bauplätzen, namentlich östlich der Ettlinger Straße, entstehen werden, dem Plane der Stadterweiterung künstlerisch einfügen; daß sie sich also mit den öffentlichen Monumentalbauten zu einem künstlerisch durchaus einheitlichen Bild zusammenschließen.

Um hierfür nun von vornherein die notwendige Garantie zu erhalten, haben die Behörden von Professor Carl Moser einen Bebauungsplan für das alte Bahnhofsgelände und den Festplatz ausarbeiten lassen, der nicht nur für die Straßen- und Platzgestaltung, sondern auch für die Bauweise der Gebäude selbst eine feste Grundlage geben soll. Durch diesen Plan sollen die Architekten, die künftighin die einzelnen Bauwerke — private sowohl wie öffentliche — auszuführen haben, an die festgelegten Normen der Formgestaltung so weit gebunden sein, als es im Interesse des einheitlichen Bildes der Stadterweiterung notwendig ist. Es soll damit also vor allem einer künstlerischen Planlosigkeit der Bebauung vorgebeugt werden.

Professor Moser hat dieser Tage eine Broschüre erscheinen lassen, die an der Hand von zahlreichen Plänen und Illustrationen, von einem kurzen orientierenden Text begleitet, über das gesamte Projekt ausführlich berichtet. Die Fragen, die hierin behandelt werden, berühren die wichtigsten Lebens-

fragen unserer Stadt. Ist doch die Verlegung des Karlsruher Hauptbahnhofes an seine künftige Stelle nicht frei von schwerwiegenden Bedenken. Durch diese Verlegung wird die jetzige Stadt durch ein großes Gelände von ihrem Bahnhof getrennt werden und ihr wirtschaftlicher Schwerpunkt eine unwägliche Verschiebung erfahren. Die Entscheidung, ob dies zum Vorteil oder zum Nachteil ihrer Entwicklung ausfallen wird, hängt wesentlich davon ab, welche Bedeutung dieses Gelände künftighin im Gesamtorganismus des Stadtplanes erhalten wird. Gelingt es, daraus einen bedeutungsvollen Mittelpunkt des städtischen Lebens und Verkehrs und zugleich einen künstlerisch eindrucksvollen Eingang in die Stadt zu gestalten, so ist die Frage von vornherein im günstigen Sinne entschieden: Karlsruhe wird dann durch die Umgestaltung der Verhältnisse, die sich aus der Bahnhofsverlegung ergeben, einen außerordentlichen Gewinn ziehen. Einen Weg zu diesem Ziel gibt das von Moser ausgearbeitete Projekt.

Die Art, wie in diesem Projekt die gestellte Aufgabe gelöst worden ist, läßt sich nach folgenden drei Hauptpunkten charakterisieren:

Erstens: Die Gegend am ehemaligen Ettlinger Tor soll zu einer geschlossenen Platzanlage ausgebildet werden. Dieser Platz soll die Fortsetzung und Vollendung der von Weinbrenner geschaffenen Monumentalarchitektur der Karl-Friedrich-Straße werden, die seit der Niederlegung des Ettlinger Tores ihren künstlerischen Abschluß verloren hatte. Darum soll er sich auch im künstlerischen Stil an die Weinbrennerbauten anschließen. Als Fortsetzung der Karl-Friedrich-Straße an einer Hauptaxe des Stadtplanes und an einem Hauptzugang zum Neuen Bahnhof gelegen, soll der Ettlinger Tor-Platz seiner Bedeutung als Verkehrszentrum entsprechend zu einem monumentalen Verkehrsplatz und zum würdigen „Empfangsraum der Residenz“ gestaltet werden.

Zweitens: Darum müssen auch die an den Platz angrenzenden Häuserblöcke monumental bebaut werden; und zwar im Geist der Karl-Friedrich-Straße (insbesondere des Marktplatzes), in zwar schlichten, aber durch ihre Verhältnisse monumental wirkenden Formen. Die Wohn- und Geschäftshäuser dieses Quartiers, das sich im wesentlichen auf dem Gelände des alten Bahnhofes entwickeln wird, sind in einheitlich ausgebildeten Häuserblöcken um luftige Höfe gruppiert; in diesen Höfen werden Werkstätten eingebaut, in denen Handwerksmeister ihr Gewerbe treiben können.

Drittens: Auch das Gelände zwischen dem Ettlinger Tor-Platz und der Festhalle soll zu einem geschlossenen, von zwei Straßenaxen umfakten Platz ausgebaut werden. Dieser Platz soll der künstlerische Höhepunkt im Gesamtplan der Stadterweiterung werden: im Charakter eines Festplatzes in Verbindung von Architektur und gärtnerischem Schmuck. Darum sollen auf diesem Platz die staatlichen und städtischen Monumentalbauten konzentriert werden. Der Platz ist symmetrisch angelegt. Seine Nordfront bildet die Rückfassade des Landesgewerbeamts (mit offenen Säulenhallen); dann schließen sich ihm zu beiden Seiten das Landesmuseum (östlich) und die städtische Ausstellungshalle (westlich) an; den südlichen Abschluß bilden die Festhalle und das städtische Theater.

Dies sind die Grundzüge des von Moser ausgearbeiteten Bebauungsplanes. Volle Klarheit über die Einzelheiten und über die künstlerische Bedeutung der Moser'schen Gedanken ergibt sich natürlich erst aus der Prüfung der in der Broschüre veröffentlichten bildlichen Darstellungen. Ein besonderer Vorzug des Projektes liegt noch darin, daß der Stadt daraus keine außergewöhnlichen Aufwendungen für künstlerische Zwecke erwachsen. Die Frage einer hervorragenden Verschönerung der Stadt löst sich lediglich durch die zweckentsprechende Zusammenfassung und Ausföhrung an sich notwendiger Bauten. Die endgültige Entscheidung über die Sache steht unmittelbar bevor. Die Moser'sche Broschüre behandelt also einen Gegenstand, dessen öffentliches Interesse auch im höchsten Grade aktuell ist.

Vom Schwimmsport.

Spi. Karlsruhe, 22. Febr. Die deutschen Meisterschaften des Schwimmsports für 1912 werden diesmal in einem äußerst würdigen Rahmen zur Veranstaltung gelangen. Festort ist Hamburg, die Stadt, die schon mehrfach seit der ersten Austragung im Jahre 1875 die Meisterschaften in ihren Mauern gesehen hat. Veranstalter ist der Verband Hamburger Schwimmvereine, die größte Unterorganisation im deutschen Schwimmsport. Als Wettkampfstätte ist die Kaiserliche Bahn der Badeanstalt Wandsburg (Schwanenteich) im Alter aus-ersehen worden, die eine prächtige 100 Meter-Strecke darbietet. Bekanntlich ist das Meeting, das sonst nach dem Geschehen des Verbandes am zweiten Augustsonntag stattzufinden hat, diesmal mit Rücksicht auf

die olympischen Spiele auf den 21. bis 23. Juli verlegt worden. Es ist dadurch den Ausländern Gelegenheit gegeben, sich auf ihrer Reise von Stockholm in die Heimat noch einmal mit den Deutschen im friedlichen Kampf zwischen den Flaggen messen zu können. Geplant ist bei dieser Gelegenheit ein großer Länderwettkampf im Wettschwimmen über 5 mal 100 Meter in beliebiger Schwimmarzt, zu dem bisher Deutschland, Australien, England, Ungarn, Vereinigte Staaten von Nordamerika und Belgien eine Beteiligung in Aussicht gestellt haben. Damit würde das 26. Verbandsfest des D. S. V. eine internationale Bedeutung erlangen wie noch nie zuvor. Die vier deutschen Meisterschaften im Schwimmen (kurze und lange), Springen und Weckkampf müssen von Bretting (Hellas-Magdeburg), Fahr (S.A. Cannstatt), Günther (Hannover) und Huber (München) verteidigt werden. Den Siegern dieses hervorragenden Festes winkt ein Gabentempel, zu dem u. a. der Kaiser, die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Oldenburg, Prinz Heinrich von Preußen, die Senate von Hamburg, Bremen, Lübeck, die Stadt Hamburg, der Deutsche Schwimmverband, der Reichsausschuß für olympische Spiele und zahlreiche weitere Korporationen und Einzelpersonen schon jetzt Preise gestiftet haben. Hoffentlich gelingt es, die Hauptrennen im Inland zu behalten.

X Schwimmverein „Poseidon“ Karlsruhe, e. V. In dem kürzlich erstatteten Bericht über die Hauptversammlung ist nachzutragen, daß der Verein im Jahre 1911 48 Preise errang, nämlich 18 erste, 28 zweite, 5 dritte und 2 vierte, darunter 2 Fürtstpreise, 1 Stadtpreis und ein Preis des Grafen Zeppelin.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, with dates and specific rates.

Advertisement for Ravon-Weife featuring a large stylized logo and text describing its benefits for household cleaning, such as being gentle on fabrics and effective on stains.

Das ist eben der ungeheure Vorzug der Ravon-Weife, daß alles, was im Hause überhaupt zu waschen ist, mit dieser Weife ohne jedes weitere Waschmittel gewaschen werden kann: Die einfachen Wäschestücke, wie Hemden, Taschentücher, Bett- und Tischwäsche, Schürzen usw. selbstverständlich, — aber was erstaunlich ist, das ist, daß man auch alle empfindlicheren Sachen, wie Wollwachen, feinere Spitzen und Gewebe, Gardinen usw. mit der Ravon-Weife waschen kann, ohne daß das sonst immer so ärgerliche Farberbleichen, Einlaufen, Verfäulen oder Verbleichen eintritt. Es ist einfach eine Pracht. Es ist jeder Hausfrau aufs dringendste anzupfehlen, unbedingt einmal einen Versuch zu machen, und sie soll zu diesem Versuch empfindlichere oder besonders verschmutzte Sachen nehmen. Man wird die Wäsche nicht wiedererkennen, so schön ist sie geworden. Ein Stück Ravon-Weife (Preis 20 Pfennig) genügt zu diesem Versuch vollständig. Mit einem Stück Ravon-Weife kann man einen ganzen Haufen Wäsche und andere Sachen waschen. (Achtung! Die Ravon-Weife gibt sofort Schaum. Starkes Ausdrücken wie bei anderen Seifen ist unnötige Verschwendung! Bei richtiger Behandlung muß man mit halb so viel Weife wie sonst auskommen.) Wer mit Ravon-Weife einmal gewaschen hat, nimmt keine andere Weife wieder.

Badischer Landtag.

Zweite Kammer, 24. Sitzung.

Am Karlsruher, 22. Febr. Präsident Rohrbach eröffnete kurz nach 7/10 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Minister des Innern Hr. v. Bodmann und Regierungskommissäre.

Tagesordnung: Beratung des Budgets des Ministeriums des Innern: Landwirtschaft und der Anträge bzw. Interpellationen die Maul- und Klauenseuche, Schutz des Rindviehs und den Anbau der Amerikanerzweige.

Neue Eingaben lagen nicht vor, weshalb sofort in die Tagesordnung eingetreten wurde.

Hr. v. Menzingen (Ztr.) erbat namens der Budget-Kommission Bericht über das Budget des Groß. Ministeriums des Innern für 1912 und 1913:

Landwirtschaft.

Von der Kommission wurden die einzelnen Positionen geprüft, Anlaß zur Beanstandung war nicht gegeben. Die Kommission beantragt: die Ausgaben Titel XVI a) Ordentlicher Etat mit 2 165 140 Mark, b) Außerordentlicher Etat mit 319 000 Mark, zusammen für zwei Jahre mit 2 484 140 Mark, in Einnahmen Titel IX Ordentlicher Etat für zwei Jahre mit 93 880 Mark zu genehmigen. Zu § 1 im ordentlichen Etat der Ausgabe hat die Kommission beschlossen, die Erörterungen über die prinzipielle Stellung der Landwirtschaftskammer bis zur Beratung des Konzepts zum Landwirtschaftsministergesetz zu verschieben. Die Regierung gab der Kommission eine Darstellung des Besuchs der landwirtschaftlichen Winterschulen in den Jahrgängen 1908/09, 1909/10, 1910/11 und 1911/12, Nachweisungen über: den Besuch der Ackerbauschule Hochburg, die Ostbauernschule für Personen reiferen Alters, die Ostverwertungsanstalt für Männer, die Ostverwertungsanstalt für Frauen und Mädchen, den Wiederholungskurs für ehemalige Ostbauerschüler, den Besuch der Landwirtschaftsschule Augstenberg und der dort abgehaltenen Kurse, den Besuch der Fortbildungsschulen, den Besuch der Haushaltungsschulen für Mädchen, die Förderung der Hinderbüchse, die Förderung der Pferdezüchtung, die Förderung der Hochleistung, die Reklambekämpfung und den Stand des Jagelversicherungsfonds. In den Jahren 1910 und 1911 war

die Landwirtschaft in keiner günstigen Lage.

Sie hatte unter der großen Mäße und dann unter der außerordentlichen Trockenheit zu leiden. Besonders schwer werden durch diese Witterungsverhältnisse die Rebbauplaner zu leiden haben. Wenn auch im Jahre 1911 der Wein seiner Qualität nach gut war, so mangelte es an der Quantität. Deshalb dauert die Notlage der Rebbauplaner noch immer an. Die Regierung und die landwirtschaftlichen Vereine aller Art haben es an Hilfe nicht fehlen lassen; mit ihr darf aber nicht nachgelassen werden. Besonders da jetzt der Rebenbestand durch Frost schwer geschädigt wurde. Der Zuckerrübenbau befindet sich gleichfalls in keiner günstigen Lage. Für ihn kommt es darauf an, daß die Brüsseler Konvention den Zuckerbauenden Staaten erhalten bleibt. Ich möchte an die Regierung die Anfrage richten, wie es mit dem Wiederzustandekommen dieser Konvention steht. Die Landwirtschaft hat ein Interesse daran, daß die Konvention erhalten bleibt, da sonst der Zuckerrübenbau ganz in die Hand der Zuckerindustrie gegeben wäre. Der persönliche Aufwand des vorliegenden Budgets beträgt 276 140 Mark. Das sind 25 Prozent des gesamten Erfordernisses. Dieser Aufwand erscheint hoch, aber er ist berechtigt im Hinblick auf die landwirtschaftlichen Schulen und Anstalten. Der Redner sollte zum Schluß der Tätigkeit des in den Ruhestand getretenen Geh. Rats Märklin und dem Wirken des tierhygienischen Instituts Freiburg Worte der Anerkennung.

Hr. Schmidt (konf.) begründete hierauf folgenden Antrag: „Die zweite Kammer wolle die große Regierung erlösen, 1. zu veranlassen, daß bei Ausbruch der Maul- und Klauenseuche die Zweckmäßigkeit der zu treffenden Sperrmaßnahmen auch Sachverständigen aus den Kreisen der Landwirtschaft und des Handels gehört werden; 2. Mittel zur Verfügung zu stellen, aus welchen bedürftigen Viehhältern, welche infolge der Maul- und Klauenseuche oder durch die wegen der Seuche getroffenen Sperrmaßnahmen erhebliche Verluste erlitten haben, zinslose Darlehen gewährt werden können.“

Die Maul- und Klauenseuche

hat der Landwirtschaft große Schäden zugefügt. Unter ihr haben die Bauern schwer zu leiden. Große Erbitterung rufen unter den Landwirten die Sperrmaßnahmen hervor. Man verlangt ganz aufgehoben werden und ist der Meinung, daß diese Maßnahmen für niemand ein Interesse haben als für die Tierärzte, deren Geldbeutel gefüllt werden sollte. Sind diese Ansichten auch nicht richtig, so sind sie doch aus der Erbitterung zu erklären. Man hält

die Tierärzte als die hauptsächlichsten Verbreiter der Seuche.

da sie von Stall zu Stall gehen, um festzustellen, ob die Seuche herrscht. Große Erbitterung herrscht auch darüber, daß der Mist aus den verseuchten Ställen nicht abgeführt werden darf. Es wäre dringend zu wünschen, daß die Bezirksämter besser daran zu würden, wenn sie, ehe sie Maßnahmen treffen, auch andere Berater als die Bezirksärzte befragen. Zu diesen Beratern hat die Landwirtschaft kein Vertrauen, da sie, wie dies aus verschiedenen mir bekannten Fällen hervorgeht, in ihren Urteilen, ob die Seuche herrscht oder nicht, nicht sicher sind. Mit Befragungen wegen Uebertretung des Seuchengesetzes wird viel zu strenge vorgegangen. So ist mir ein Fall bekannt, in welchem der Vorliegende dem Angeklagten einen Straßenschein aus drei Jahren gab, (Gnade des Präsidenten.)

Präsident Rohrbach: Ich möchte den Redner bitten, nicht in solcher Weise die Tätigkeit eines Richters zu kritisieren. Es entspricht das nicht der Übung des Hauses.

Hr. Schmidt: Ich habe nur einen Fall vorbringen wollen. Präsident Rohrbach: Das können Sie selbstverständlich, aber wir haben ein hohes Interesse daran, daß die Integrität unseres Richterstandes nicht angegriffen wird.

Hr. Schmidt: Ich will mich anders ausdrücken: Der Vorliegende sah einen Grund zur Beurteilung des angeklagten Landwirts darin, daß dieser, am Tage bevor in seinem Stalle die Seuche festgestellt wurde, den Stallmist abgeführt hat. Ob die Seuche aus Frankreich zu uns gebracht wurde, ist nicht festgestellt. Daß die Viehseuche aus Frankreich aber gefährlich war, geht daraus hervor, daß wegen Seuchenausbruchs die Grenzen wieder geschlossen werden mußten. Im Interesse unserer Landwirtschaft halten wir als bestes Mittel zur Seuchenabwehr, die Grenzen zu schließen und überhaupt nicht zu öffnen.

Hr. Weishaup: Pfallendorf (Ztr.): Auch meine Fraktion hat eine Interpellation eingebracht in Betreff der Maul- und Klauenseuche. Von dem Vorredner wurde schon auf die großen wirtschaftlichen Schäden hingewiesen, welche die Maul- und Klauenseuche verursacht hat. Die Seuche trifft aber nicht nur den Landwirt, sondern auch den Gewerbetreibenden, da die Märkte in weitem Maße verboten werden. Wir haben deshalb folgende Interpellation: „Was hat die große Regierung getan und was gedenkt sie weiterhin zu tun, um die großen Schäden abzuwenden, die der Allgemeinheit, namentlich der Landwirtschaft und dem Gewerbetreibenden, durch die Maul- und Klauenseuche entstehen?“ eingebracht.

Hr. Hilbert (natl.): Von meiner Fraktion ist ebenfalls eine Interpellation bezüglich der Maul- und Klauenseuche an die Regierung gerichtet worden. Unsere Interpellation hat den Zweck, von der Regierung zu erfahren, auf welche Weise die Maul- und Klauenseuche in den Schlachthof nach Mannheim und von dort nach Billingen und Umgebung verschleppt worden ist und ob der Urheber der Verschleppung bestraft wurde. Es konnte festgestellt werden, daß ein Händler Schlachtvieh von Mannheim nach Billingen verbracht hat, bei dem sich die Seuche feststellen ließ. Man konnte ihm aber nichts anhaben, da

er Gesundheitschein besaß. Unsere Interpellation lautet: „Ist der Groß. Regierung bekannt, daß die Maul- und Klauenseuche im Januar, September und November 1911 durch Zufuhr von Schweinen aus dem Viehhof Mannheim nach Billingen und Umgebung verschleppt wurde? Hat eine eingehende Untersuchung stattgefunden? Welche Maßregel gedenkt die Regierung zu ergreifen, um die Einschleppung der Seuche durch den Verkehr von Tieren aus Schlacht- und Viehhöfen vorzubeugen?“ Nach all dem, was bekannt wurde, muß man zu der Ansicht kommen, daß die Verwaltung des Mannheimer Schlachthofes die nötige Vorsicht außer acht gelassen hat. Sie ist deshalb schuld an der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche nicht nur in Billingen und Umgebung. Bezüglich der

Bekämpfung der Seuche

sind strenge Maßnahmen geboten. Man macht dabei die Erfahrung, daß die Landwirte selbst nicht immer alle Vorsichtsmaßnahmen beachten. Ich möchte deshalb an unsere Landwirte die Mahnung richten, in ihrem Interesse alle Maßnahmen zu beachten. (Allgemeine Zustimmung.) Da, wo die Maul- und Klauenseuche herrscht, sollte eine größere Zurückhaltung im Verkehr von Ort zu Ort Platz greifen und sollten Versammlungen wie Festlichkeiten verboten sein. Eingeführtes Vieh müßte einer Quarantäne unterstellt werden. Zur Bekämpfung der Seuchen hat man auch die Abschachtung der Viehbestände angewendet. Dieses Verfahren hat sich bewährt, nur sollten die Kosten hierfür vom Staate getragen werden. Wünschenswert ist es, daß von der Seuche schwer betroffenen Gemeinden Zuschüsse gewährt werden. (Beifall.)

Hr. Geyert (Ztr.): Wir haben eine Interpellation eingebracht, um wiederum für den

Schutz des ersten Rindviehs gegen Verjährung einzutreten, wie das auch auf dem letzten Landtag geschah. Unsere Interpellation lautet: „Welche Maßnahmen hat die große Regierung zufolge des Beschlusses der zweiten Kammer vom 1. Februar 1910 zum Schutze des ersten Rindviehs gegen Verjährung getroffen und welcher Erfolg ist hierbei erzielt worden?“ Die Regierung hat inzwischen einen Erlaß an die Bezirksämter ergehen lassen, der alle Amerikaner verbietet. Es ist durch diesen Erlaß bestimmt worden, was als erstes Rindviehwasser bezeichnet werden darf. Das hat auf den Verkehr gut eingewirkt und Mißbräuchen gesteuert. Die Regierung möchte ich bitten, der Verkaufserzeugung von Rindviehwasserbrennern ihre Unterstützung zu Teil werden zu lassen. Gleichzeitig möchte ich die Regierung ersuchen, wenn im Bundesrat die Frage der Seuche, Viehesgabe zur Erörterung kommen sollte, dafür einzutreten, daß sie unseren Kleinrentnern erhalten bleibt. (Beifall.)

Hr. Hilbert (Ztr.) begründete sodann die folgende Interpellation: „Welche Schritte hat die große Regierung beim Bundesrat unternommen, um den

Anbau der weißen Amerikaner (Zanora) Neben in Baden

zu ermöglichen, und welchen Erfolg hat sie dabei gehabt? Ist die große Regierung in der Lage, neue Erfahrungen über die Reblausfestigkeit der weißen Amerikanerzweige mitzuteilen?“ Nach Urteilen von Sachverständigen ist die Zanorebe keine Amerikanerzweige mehr, sie hat sich akklimatisiert und kann heute als deutsche Rebe angesehen werden. Die Befragungen wegen Anpflanzungen der Amerikanerzweige haben eine große Erbitterung hervorgerufen. Es geht das auch aus einem Briefe hervor, der mir von einem Rebbauplaner zugeht. In diesem Briefe heißt es u. a.: „Wenn nur der Teufel bald alles hinführen würde. (Heiterkeit.) Ein Hurra den Herren, die solche Gesetze machen. (Große Heiterkeit.) In meiner Gegend sind 120 Straßmandate von 6 bis 120 Mark erlassen worden. Sollen denn die Rebbauplaner ganz verzwangt werden? Da hätten wir bald lieber noch das Faustrecht, (Heiterkeit!) wenn der Rebbauplaner auf seinem Grund und Boden nicht mehr tun darf, was er will.“ So ist die Stimmung unter den Rebbauplanern, wie man aus diesem Briefe ersieht. (Vizepräsident Gehl hatte inzwischen den Präsidiumsplatz eingenommen.) An die Regierung möchte ich die Bitte richten, beim Bundesrat dahin zu wirken, daß der Anbau der Zanorebe zugelassen wird. (Beifall.)

Minister Freiherr von Bodmann:

Wenn ich mich zunächst dem Berichte des Freiherrn von Menzingen zuwende, so kann ich ihm nur danken für seine Ausführungen, deren Grundton ein wohlwollender für die Anforderungen in dem vorliegenden Budget. Ich danke ihm auch für die freundlichen Worte der Anerkennung, welche er dem Geh. Rat Märklin widmete, und für das was er über das tierhygienische Institut in Freiburg sagte. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Regierung dem Ackerbau eine größere Pflege zuwenden. Sie wird auf diesem Gebiete im Zusammenwirken mit der Landwirtschaftskammer weiteres tun. Es wurde von dem Berichterstatter nach der Brüsseler Deklaration gefragt. Diese Angelegenheit ist Sache des Reiches und so weit unser Land in Betracht kommt gehört sie zur Zuständigkeit des Finanzministeriums. Dem Antrag Schmidt kann die Regierung nicht entsprechen. Wenn die Seuche ausbricht, muß sofort eingegriffen werden, da kann man nicht warten bis erst Sachverständige gehört sind. Auch dem zweiten Teile des Antrages Schmidt kann die Regierung nicht zustimmen. Es würde ein neuer Vorgang, wenn einem einzelnen Landwirte Mittel zur Bekämpfung seines Viehstandes gewährt würden in Form zinsloser Darlehen. Solche Darlehen wurden schon gewährt zur Bekämpfung von Viehständen aber an ganze Gemeinden. Nun spricht aber noch ein anderer Grund gegen den Antrag. Die Landwirte sind in der Lage, gegen die Schäden durch Verjährung, für welche der Staat erhebliche Aufwendungen macht, sich zu schützen. Die Landwirte sollten von der Verjährung einen größeren Gebrauch machen. (Zustimmung.) Es läge nahe, die Frage der Zwangsversicherung zu erörtern, sie hat aber keinezeitig in diesem Hause keine Mehrheit gefunden, so daß auf diese Idee nicht eingegangen zu werden braucht. Wenn das richtig wäre, was der Abg. Schmidt über die Bezirksämter sagte, müßte man das bedauern. So liegen die Dinge aber, wie wir aus den Ausführungen der anderen Redner entnehmen haben, nicht. Den von dem Abg. Schmidt erwähnten Fällen werde ich nachgehen. Was der Abg. Schmidt über die Viehsperrung sagte, ist bedauerlich, nämlich das, was er sagte (Heiterkeit). Der Richter hat nach Recht und Gesetz zu urteilen und wird keineswegs bestrebt sein, einen Angeklagten hineinanzulegen. Bei der großen Gefahr, welche die Maul- und Klauenseuche für unsere Landwirtschaft hat, muß von Seiten der Gerichte streng vorgegangen werden. Der Abg. Schmidt hat ausgeführt, es sei nicht nachgewiesen, daß die Maul- und Klauenseuche aus Frankreich eingeschleppt worden sei. Ich will nochmals erklären, daß in allen Fällen, die hier in Betracht kommen, erwiesen worden ist, daß die Maul- und Klauenseuche nicht aus Frankreich eingeschleppt wurde. Die Interpellation der Abg. Jehrter und Gen. fragt, was die Regierung getan hat und zu tun gedenkt, um die Schäden durch die Seuche abzuwenden. In dieser Beziehung muß ich darauf hinweisen, und ich tue das gleichzeitig hinsichtlich der Interpellation Hilbert, daß der Landwirt in seinem eigenen Interesse, wie das sehr richtig hervorgehoben wurde, die Maßnahmen der Regierung unterstützen muß. Die großen, durch die Maul- und Klauenseuche hervorgerufenen Schäden, befallt auch die Regierung auf das schmerzhafteste. Diese Schäden sind in der Tat empfindliche. Es sollen deshalb auch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche nicht strenger angewendet werden, als es durch die Bestimmungen geboten ist. Für die Abwendung der Schäden kommt eine Reihe von Mitteln in Betracht, so zunächst

die Maßnahmen des Reichsviehschutzgesetzes.

Es sind an den hervorragendsten Sachverständigen geschaffenen und wohl erwogen worden. Das Ministerium hat diese Maßnahmen

scharf, aber nicht mit unnötiger Schärfe angewendet, um zu verhindern, daß in Baden die Maul- und Klauenseuche eingeschleppt wird. Im Spätjahr 1908 war Baden seuchenfrei. Das blieb bis zum Spätjahr 1910, wo durch Schlachtvieh aus Norddeutschland die Seuche eingeschleppt wurde. Das hat zu besonderen Maßnahmen vonseiten der süddeutschen Staaten geführt. Diese Maßnahmen haben sich als wirksam erwiesen, so daß die Einschleppung auf eine Anzahl Fälle beschränkt blieb. Was die Schlachtviehhöfe der Städte betrifft, so wurden für dieselben die schärfsten Maßnahmen getroffen. Wir haben nun gehört, daß unter der Landwirtschaft vielfach Mißbilligung besteht wegen der Anwendung der notwendigen Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche. Die Regierung hält aber die Maßnahmen nur da aufrecht, wo es durch die Seuchengefahr geboten ist, und sie hat auch Milderungen getroffen, soweit dies ohne Gefährdung geschehen konnte. Sodann wurden vonseiten der Regierung ein Teil der Kosten für die Auffahrt und die Ausstellung von Zeugnissen getragen. Besondere Maßnahmen zur Leistung von Entschädigungen hat die Regierung nicht getroffen, da hier die Versicherung in Frage kommt. Wenn das neue Viehschutzgesetz in Kraft getreten ist, werden durch dasselbe Entschädigungen in beschränktem Maße für Schlachtungen geleistet, welche infolge der Seuche notwendig wurden. Die Regierung hat alle Mittel angewendet, um die Seuche von unserem Lande abzuhalten, und wenn dies auch nicht gelang, so haben wir doch das erreicht, daß

unser Land viel weniger von der Seuche befallen ist, als andere Länder.

Ich hoffe, daß es gelingt, die Seuche bald vollständig zu überwinden. Zur Bekämpfung der Seuche wurde das Mittel Euguform angewendet. Die Erfahrungen mit diesem Mittel wurden bereits in der „Karlsruh. Zig.“ veröffentlicht. Bei den Versuchen haben wir festgestellt können, daß es sich um ein nützliches Mittel handelt, besonders bei der Euterekrankung, daß das Euguform aber kein spezifisches Heilmittel und nicht in allen Fällen gleich wirksam ist. Der Abg. Hilbert hat in seiner Interpellation gefragt, ob es der Regierung bekannt ist, daß durch Viehschleppungen aus dem Schlachthof Mannheim die Maul- und Klauenseuche in den Bezirk Billingen eingeschleppt wurde. Der Regierung ist das bekannt und sie hat festgestellt, daß im Januar, September und November durch Schweinetransporte die Seuche nach Billingen eingeschleppt wurde. Von diesen Transporten stammte aber nur der von Januar aus dem Mannheimer Schlachthof, die beiden anderen Transporte kamen aus Straßburg. Die Märkte in den Städten können nicht aufgehoben werden, ohne die Ernährung der städtischen Bevölkerung zu gefährden. Es sind aber Maßnahmen getroffen worden, die Gefahr der Verschleppung der Seuche aus den städtischen Viehhöfen möglichst zu beseitigen. Die Bestrebungen der Landwirtschaft, den Viehschlag zur Deckung des Bedarfs im eigenen Lande zu fördern, wird die Regierung unterstützen. Was der Abg. Geyert bei der Begründung der Interpellation über den Schutz des ersten Rindviehs dargelegt hat, war richtig. Mit dem Erlaß ist das geschehen, was nötig war, um die richtige Bezeichnung für das erste Rindviehwasser herbeizuführen. Bei strenger Durchführung des Erlasses und der übrigen Maßnahmen wird es möglich sein, für unseren Edelbrandwein den Ruf wieder zu gewinnen, den er von jeher besessen hat. Der Standpunkt der Regierung in der

Frage der Anpflanzung der Amerikanerzweige

ist bekannt. Ich habe ihn auf dem letzten Landtage schon eingehend dargelegt. Am 7. März 1911 hat die badische Regierung im Bundesrat den Antrag gestellt, den Anbau des Sämlings der weißen Zanorebe zuzulassen. Gegen diesen Antrag haben sich verschiedene Bundesstaaten gemeldet, weil sie befürchten, daß durch dessen Annahme man den Anbau der Amerikanerzweige überhaupt nicht mehr verhindern könnte, wodurch die Reblausgefahr bedeutend vergrößert würde. Das eine muß gesagt werden: Das Reblausgesetz hat eine große Bedeutung, daß es mit einigen Ausnahmen in Deutschland unsere Rebgebiete — in Baden vollständig — vor der Reblaus zuwahrt hat. Die Regierung behält die Sache der Zanorebe im Auge und wird sich bei gegebenem Anlaß aufs neue für ihren Antrag bemühen. Solange die Anpflanzung der Zanorebe nicht gestattet ist, müssen ihn die Wälder unterlassen; wenn sie das nicht tun, dann haben sie sich die Folgen selbst zuzuschreiben. Neue Erfahrungen über die Reblausfestigkeit der Zanorebe sind bisher nicht gemacht worden. In Lotzungen werden aber gegenwärtig von uns Versuche angestellt durch die Anpflanzung dieser Reben in Gebieten, in denen die Reblaus besteht. Diese Versuche bedürfen längerer Zeit und wir müssen es eben abwarten, was sie uns für ein Resultat bringen.

Es wurde hierauf die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Freitag 7/10 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 22. Februar 1912.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern ziemlich erheblich geändert. Die am Vortag über die nördliche Hälfte Mitteleuropas sich hinziehende Furche niedrigen Druckes ist bis auf ein Teilminimum, das über den Karpathen zurückgeblieben ist, verschwunden. Hochdruckgebiete bestehen über Nordwestrußland und über den Westfalen. Im Westen von Island ist eine neue Depression erschienen und über dem Kanal ist ein Teilminimum entstanden dieses verurteilt bis Westdeutschland herein Regenfälle. Da das Ortsbarometer ständig steigt, so scheint das Teilminimum abzugleichen; es ist deshalb vorübergehend Aufflaren und etwas kälteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Date, Barometer (mm), Thermometer (C), Absolute humidity (mm), Relative humidity (in %), Wind, Sky. Rows for 21. Febr., 22. Febr., 22. Febr. (Mitt.)

Höchste Temperatur am 21. Februar 10,6 Grad; niedrigste in den darauffolgenden Nacht 6,7 Grad.

Niederschlagsmenge, gemessen am 22. Februar, früh 7.26 Uhr: 1,4 Millimeter.

Weiternachrichten aus dem Süden vom 22. Februar früh. Lugano wolkenlos 4 Grad, Biarritz wolfig 13 Grad, Triest halb wolkenlos 5 Grad, Florenz Nebel 6 Grad, Rom heiter 6 Grad, Cagliari wolkenlos 13 Grad.

Geschäftliche Mitteilungen.

8 Karlsruhe, 22. Febr. Nach vorläufiger Feststellung betrug 1911 im 83. Geschäftsjahre der Gothaer Lebensversicherungs-Bank, der Zugang an neuen Versicherungen summen 83 Millionen Mark; er übersteigt den des vorletzten Jahres um 9 Millionen Mark und war überhaupt der höchste Neuzugang, den die Gothaer Bank in einem Jahre erreicht hat. Nach Abzug aller Abgänge erhöhte sich der Gesamtbestand an eigentlichen Lebensversicherungen auf mehr als 1096 Mill. Mark. Bei den günstigen Sterblichkeits- und Zinsverhältnissen, sowie bei den niedrigen Verwaltungskosten ist auch das finanzielle Ergebnis des letzten Jahres wiederum sehr befriedigend. Bis her wurden von der Gothaer Bank Versicherungen über fast zwei Milliarden Mark abgeschlossen und an Dividenden 285 Millionen Mark gewährt.

Chocolade Cie Francaise-Schaal

„Mascolle“ fondant, „Vogesia“ mit Milch STRASSBURG i. Els.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtete Fabriken mit Wasserkraft, an der Martinsbrücke.

A. Technische Hochschule Stuttgart.

Die Einschreibungen für das Sommerhalbjahr beginnen am 15. April. Eintrittsbedingungen auf Verlangen unentgeltlich; vollständiges Programm gegen Einzahlung von 50 Mfg. (Ausland 60 Mfg.) 1892s

Nur auf diesem Wege die traurige Nachricht, das unsere gute Mutter und Grossmutter
Fräulein Veronica Moebus
im Alter von 67 Jahren heute abend gestorben ist.
Anna Ule, geb. Moebus.
Berta Moebus.
Carl Ule, Professor.
Karlsruhe, den 21. Februar 1912.

Todes-Anzeige.
Nach langem und schweren Leiden ist mein Gatte, unser treue, geliebter Vater
Christof Benjamin Kühn,
Alt-Schiffwirt,
sanft entschlafen.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Katharine Kühn, geb. Kneller nebst Kindern.
Karlsruhe-Daglanden, den 22. Februar 1912.
Beerdigung: Samstag, den 24. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus Weidstrasse 2 ans. 86048

Statt besonderer Anzeige.
Tiefgerührt die traurige Mitteilung, das mein I. Gatte, unser guter Vater, Schwiegerwater und Großvater
Herr Abraham Dwig
am 20. Februar in Meran, wofelbst die Beerdigung stattfand, sanft verschieden ist.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.
Karlsruhe, 22. Febr. 1912.

Grabmalkunst
ständige Ausstellung fertiger Denkmale nach Entwürfen erster Künstler.
Karl Wilhelmstr. 51
Ausk.: Rupp & Moeller
Durlacher Allee 29.

Herde, ein bereits neuer ein Schlofferherd für 12 M. unter Garantie zu verkaufen.
Herdfloherer Göttestraße 51.
nachst Dorfstraße. 86068

Teilhhaber.
Rentables Unternehmen sucht sofort tüchtigen Herrn, da 2. Kraft notwendig. Budgethalter beibringt, mit einer Einlage von 4-6-8000.— als Teilhaber. Offert. unt. „Teilhhaber“ an Gassenstein & Bogler, A.-G., B.-Baden.

Permanente, grösste Ausstellung
von 784
Blüten- und Tannenhonig
in nur garantiert reiner Qualität bei
Karl Hager, Hotelierant
Erbrprinzenstr.
nachst dem Rondellplatz.
Telephon 358.

Bad. Rote + Geldlotterie.
Ziehung sicher 16. März. 3388 Geldgewinne
44000 Mk. Hauptgew. 1811a
15000 Mk. 37 Geldgew.
12000 Mk. 3350 Geldgew.
17000 Mk.
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. Port. u. List. 30.
empfiehlt Lotterienunternehm.
J. Stürmer,
Strassburg i. E., Langestr. 107.
In Karlsruhe: Carl Götz,
Hebelstrasse 11/15, Gebr.
Göhringer, Kaiserstr. 60.

Frankreich!
Gelegenheit, rasch französisch zu lernen in kaufm. Familie. Pension n. Zimmer. 85986.2.1
Dartayre 28 Bd. Br. Meaux
in Lyon (France).

„Reineulin“
ist ein Nadelstücken- u. Reinigungs-mittel für Kleider u. sonstige Stoffe, ohne dieselben zu angreifen. „Schlecker Erfolg.“ Bro. St. 25 Bfa. Zu bes. d. Fris. Dohl, Dittlingerstr. 37, v. Karlsruhe. — Direkt. Vert. 4 Stück incl. Porto 1.80. 85971
Wiedervert. Rabatt. 14.1

Alleinstehende Damen
Witwen u. f. w. finden vornehmliche und sichere Geschäftsdurch Gründung eines Geschäftes in Strumpfwaren, Wollwaren, Strickwaren, Wäsche, Schürzen, Handtüchern, Krügen, Kraxen, watten u. f. w. Einrichtung sofort bekannte Fabrik zu vorzüglich günstigen Bedingungen. Strengster Alleinverkauf für jeden Platz.
Näheres unter Chiffre A. B. 1406 an die Exped. der „Bad. Presse“. 8.1

Bilzig zu verkaufen: eleganter, schwarzer Salon, zwei englische Betten, fast neuer, eleg. mod. Kinderwagen. 86063
Karl-Friedrichstr. 19, 1. Et., r.

Die Stadt Brockenlammlung

Schwabenstraße 4
nimmt für die Bedürfnisse der Stadt beständig jede Gabe in Hausat., Wäsche, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Zierker, entgegen. 18887
Die Abnahme der Kleiderabfälle, Knochen- und Brotreste für das Rechnungsjahr 1912 soll am 28. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Garnisonslazarets — Kriegstraße 103 — wofelbst die Bedingungen eingehenden werden können, öffentlich bedungen werden. Verlegte, eigenhändig unterschriebene Angebote sind rechtzeitig an das Garnisonslazarett einzuenden. 1889a

Pferd-Versteigerung
Donnerstag, den 29. d. Mts., vormittags 10 Uhr, wird in der früheren Ostbauhalle, Rippurzerstraße 31, zu Karlsruhe, ein abgängiges Gendarmereipferd gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 8018
Karlsruhe, 21. Februar 1912.
Großh. 3. Gendarmereidirekt.

Ruhholz-Verkauf.

Großh. Forstamt Philippsburg (Baden) verkauft am Mittwoch, den 28. Februar d. J. mit Zahlungsfrist bis 1. September d. J. im „Bühnen Hof“ zu Waghäusel (Habsb.):
a. früh 9 Uhr im Weg des schriftlichen Angebotes aus Domänenabteilungen „Untere Lufshardt“ und „Molsau“: 953 Bm. Forstschmelzen in 5 Losen; aus Dom.-Wald „Ruhheimer“ u. „Philippsburger Altheim“: 180 Bm. Wäiden und Pappel in 6 Losen.
Die Angebote sind zu stellen und müssen verschlossen und mit dem Aufschrieb „Submissionsangebot auf Ruhholz“ versehen spätestens am 28. Februar d. J., früh 8 Uhr beim Forstamt Philippsburg, oder um 9 Uhr in Waghäusel (Versteigerungslokal) eingereicht sein. Die Öffnung findet am gleichen Tage um 9 Uhr früh in Waghäusel statt, wozu die Kaufinteressenten eingeladen sind. Die näheren Bedingungen, wie auch die Anschläge, können beim Forstamt eingesehen werden. Die Einreichung eines Angebotes gilt als Annahme der Verkaufsbedingungen.
b. früh 9 1/2 Uhr im Weg der öffentlichen Versteigerung: aus Dom.-Abteilungen „Al. Lufshardt“ u. „Molsau“: Forstschmelze I. Al. 294 Bm., II. Al. 793 Bm., III. Al. 233 Bm. und 18 Bm. Forstschmelzen: Laubhainholz: 128 Eichen II.-VI. Al., 4 Eichen V. u. VI. Al., 8 Buchen II.-IV. Al., aus Dom.-Wald „Philippsburger Altheim“: 12 Eichen u. Pappel II.-IV. Al. mit 14 Bm. Versteigerung durch das Forstamt sofortens erfolgt. 1207a

Ruhholz-Versteigerung des Forstamts Durlach. Donnerstag, den 29. Februar d. J., früh 9 Uhr, in der Schmelze im Durlach. Aus Domänenwald Rittersberg, Abl. 1, 5, 14, 15, 16 und Ditt. Hundstangen: Eichen: 11 I. Al., 8 II. Al., 6 III. Al., 2 IV. Al., 1 V. Al.; Buchen: 15 I. Al., 17 II. Al., 25 III. Al., 12 IV. Al., 1 V. Al.; 1 Eichenl. V. Al.; Nichten- und Eichenl.ämme: 2 I. Al., 8 II. Al., 34 III. Al., 10 IV. Al., 4 V. Al.; Belegl. Nichtenl.: 46 I. Al., 54 II. Al., 28 III. Al., 12 IV. Al., 2 V. Al.; 2 II. Al., 64 III. Al., 37 IV. Al., 10 V. Al.; Forstschmelze: 8 I. Al., 50 II. Al., 29 III. Al. mit zus. 466 Bm. Inhalt. Dittenausgabe beim Forstamt erhältlich; Forstamt Durlach in Verhandlung setzt die Sölder. 1889a

Haus-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Hymachers Adolf Wetter in Ebern wird das Haus — Grundstück 126 Nr. 188 der Gemarkung Ebern (Baden) mit Garten (Gesamtläche 6 a 18 am) am Montag, den 26. Februar d. J., nachmittags 1/2 Uhr, in den Diensträumen des unterzeichneten Notariats, wo auch die Bedingungen eingehenden werden können, öffentlich versteigert. Ausgezeichnete Gartenschlange in der Hauptstraße der Stadt Ebern, den 15. Febr. 1912.
Dr. Notariat I.
Durrer. 1268a

Billige Kohlen.

Lieferer Braunkohlen-Werke Union franco Keller, garantiert 1. Bentner M. 1.15, bei 5 Bentner M. 1.10.
Ia. Hausbrandkohlen, gemaschen u. gefiebt, Rub II Str. M. 1.80, bei Abnahme v. 10 Str. M. 1.25.
Kohler, Steinstraße 29, Gth.

Konfirmanten-Kommunikanten-Anzüge

in schwarz und tiefblau, aus Kammgarn, Cheviot und Melton, ein- u. zweireihige chiche Fassons, in hundertfacher Auswahl.

Mk. 12.50 bis Mk. 46.—

N. Breitbarth

Erke Kaiser- und Herrenstraße.

J. L. Distelhorst 20% Rabatt

Hofmöbelfabrik
KARLSRUHE, Waldstr. 30/32
PFORZHEIM, Westl. Karl-Fr. 65

auf sämtliche Waren-Bestände.
Ca. 100 Zimmer-
Einrichtungen vorrätig.

Wachholder-Saft.
Geben bekannt, das ich mein. aus Gebirgs-Wachholderbeeren hergestellter Saft, das beste Mittel zur Frühjahrskur bei Husten, Katarrh, Verschleimung u. f. w., hauptsächlich zur Blutreinigung, hier auf den Markt bringe. Bitte den Bedarf zu bedenken u. auf meinen Namen zu achten. Zu haben Samstag, den 24. Febr. auf d. großen Markt, Freitag, den 23. Montag, den 26. Febr. am Ludwigplatz bei der Uhr je von 8 bis 12 Uhr. Gefähr. mitbringen. Komme vor Herbst nicht mehr.
Achtungsvoll!
Anton Anholer.

Heiraten.
Empfehle mich zur Vermittlung unter Zustimmung strengster Discretion und gewissenhafter Ausföhrung.
Franz M. Kübler, Herrenstr. 16, III.
Bureau für Ehevormittlung.
Bar Geld gibt Personen jeden Standes schnellstens, event. ohne Bürgschaft, Ratenrückzahlung gestattet.
Irmel, Berlin, Großbeerenstr. 9. Rollenlose Ausfunftserfolg. Provi. erbt bei Ausgah.

Ein schweres Pferd
zu verkaufen. 8018.2.2
Deutsch-Amerik. Vetrol.-Gesellschaft
Leopoldstraße 7.
Pferd-Verkauf.
Ein gutes Quapferd, am besten geeignet für Rindhändler, Metzger u. dal. Näh. bei **Josef Huber,** Mineralwasserfabrik, Rippur.

Tranzöj. Nachhilfe
für Oberkonfessoren, Sexta, geistl. Schmelzfabr. Off. m. Preis unt. 85952 an d. Exp. d. „Bad. Presse“.
Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich u. A. unterthigen jänit. Domengarderober. Scherstr. 6a, 3. Et., r.

Verkaufe mein seit über 25 Jahren bestehendes und gutgehendes
Hotel-Restaurant
in bester Lage einer größeren Stadt Badens, woz. Krankheit. Offerten unt. Nr. 85583 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Dogcart,
bierrädig, sehr gut erhalten, zu verkaufen. 1888a
A. Kaeser, prakt. Tierarzt, Seidelberg.

Eine Lebens-Gretens!
bietet sich für Jedermann auch für Leute ohne Vorkenntnisse mit nachgehender Gelegenheit
Weiterer Geschäftsunternehmungen halber und wegen Arbeitsüberhäufung
verkaufte
mein konfuzioslos, nachweisbar gutgehendes und aufs modernste eingerichtet.

Berkaufe oder tausche Weinrestaurant.
mein Gehaus in Mannheim mit Berechnung 80000 M., nehme auch Warenlager in Zahlung.
85988
Carl Schweizer,
Poststraße 11, Stuttgart.

Guterhallener Sportswagen
zu verkaufen. 86010
Chendstr. 3, 4. Etod. rechts.
Guterhallener Brennabor-Kinderwagen billig zu verkaufen. 86039
Werderstraße 26, 1. Et.
Eleg. Foulard-Boile und Tüllf. versch. einf. Kleid. Frühjahrsreuehang, schw. Jade, seid. Bluse, schw. Gehrod, Leberstein, Blumentisch u. bill. abg. Verharbstr. 17, III.

Kino-Theater
in einem Städtchen am Bodensee (Schweizerseite) einzig am Plage. Das Geschäft kann jederzeit übernommen und weitergeführt werden, da treues, zuverlässiges Personal vorhanden.
Bill. Preis. Günst. Bedingung.
Offert. mit Angabe des verfügbaren Kapitals unt. Nr. 85461 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Rappstute, Hannoveraner, 6jähr. Generalpferd, tadellos geritten, garantiert fehlerfrei und fromm, truppen- und geländesicher.
Brauner Bollblutwallach, 6jähr., 1.70 m Bdm., fehlerfrei, truppen- und geländesicher. 1881a.2.1
Näheres zu erfahren bei Stabsveterinär Parsiegla, Drog.-Neg. 6, Mainz.

Eine größere Anzahl gebrauchter Kisten
zu verkaufen. 3104
Hugo Landauer,
Kaiserstraße 145.

zu verhin-
eupt wird.
zum Spät-
Seuche ein-
nfetten der
als wirt.
fälle be-
ft, so woz.
Wir haben
nung be-
zur Be-
ahmen nur
nd sie hat
gesehen
der Kosten
gen. Be-
at die Re-
e kommt.
den durch
tungen ge-
Regierung
Land ab-
hoch das

efallen

übermin-
nform an
bereits in
haben wir
andelt, ste
ein ipse
n ist. Der
der Regie-
Schlachhof
Biltingen
id sie hat
Schweine.
Von die-
em Mann
aus Strah-
n werden.
eden. Es
schleppung
igen. Die
dung des
ung unter
Interpella-
war sich
die rich-
nen. Bei
ahnahmen
uf wieder
punkt der

reben

eingehend
Bundest
n Taylor-
ene Ban-
Annahme
mehr nei-
vergrößert
hat das
entschied
blaus be-
orrebe im
ihren An-
nicht go-
das nicht
Neue Ge-
nd bisler
ärtig son-
n in Ge-
en länge-
s für ein

graphie.

eblich ge-
topas ist
ntinuum.
hochzue-
en. Im
über dem
gichtig heit-
bergehend

relsrabe.
Himmel

Regen-
Reg.-Meb.
wollig

te in der
26 Uhr:

h.
heft halb
Caghatt

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere. v. Koclichen, Oberst beim Stabe des Inf.-Regts. Fürst Leopold von Anhalt-Desau (1. Magdeburg.) Nr. 26, zum Kommandeur des 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169 ernannt. Nagel, Oberstlt. beim Stabe des 8. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 66, unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des 2. Ober-Elsäss. Inf.-Regts. Nr. 171 ernannt. v. Amerling, Oberstlt. und Bataillon-Kommandeur im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, zum Stabe des 3. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 66, v. Seidl, Major im Generalstabe des II. Armeekorps, als Bataillon-Kommandeur in das 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 169 versetzt. Zum Oberst befördert: der Oberstlt. Fehr, Seutler v. Böden, Flügeladjutant Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden. Zum Bataillon-Kommandeur ernannt: der Major Strauß beim Stabe des 7. Bad. Inf.-Regts. Nr. 142, dieser unter Versetzung in das Inf.-Regt. von Horn (3. Rhein.) Nr. 29. Pantjfel, Major z. D., kommandiert zur Dienstleistung beim Kommando des Landw.-Bezirks Stodach, zum Kommandeur dieses Landw.-Bezirks ernannt. v. Bock, Hauptm. im Generalstabe des 14. Armeekorps, als Komp.-Chef in das 4. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 67, Benzke, Hauptm. im Großen Generalstabe, in den Generalstab des 14. Armeekorps versetzt. Ernannt: Siehr, Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Margraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111, kommandiert beim Generalkommando des 8. Armeekorps, unter Beförderung zum Major zum Adjutanten dieses Generalkommandos. Zu dem Stabe des Regts. übergetreten: der Major Müller, aggreg. dem 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, v. Bernuth, Major z. D. und Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Schlawe, zum Landw.-Bezirk Neustadt versetzt. Hirtler, Hauptm. und Komp.-Chef im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Molsheim ernannt. Herber, Hauptm. im 2. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 82, in das Inf.-Regt. Margraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 versetzt und mit dem 1. April 1912 zum Komp.-Chef ernannt. Als Komp.-Chef versetzt: der Hauptmann Waller im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, in das 2. Unter-Elsäss. Inf.-Regt. Nr. 137, zum Komp.-Chef ernannt unter Beförderung zum Hauptmann: Bock, Oberstlt. im 6. Bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, Helmke, Oberstlt. im 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, mit dem 29. Februar 1912 von dem Kommando zur Dienstleistung bei der Militär-Intend. entlassen und vom 1. März 1912 ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Telegraphen-Bat. Nr. 4 kommandiert. Versetzt: Niemann, Oberstlt. im 6. Hann. Inf.-Regt. Nr. 40, in das Inf.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, zum Oberstlt. befördert: v. Sillig, Lt. im Inf.-Regt. Fürst Karl Anton von Hohenzollern (Hohenzollern.) Nr. 40, versetzt: der Lt. Reumann im 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 81, in das 3. Ober-Elsäss. Inf.-Regt. Nr. 172, mit dem 1. April 1912 versetzt: a. von der Unteroff.-Schule in Ettlingen: die Obersts.: Dunder, in das 2. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 88, Köpcke, in das 2. Ober-Elsäss. Inf.-Regt. Nr. 171, Hübner, in das Großherzogl. Medlenburg. Jäger-Bat. Nr. 14; b. zur Unteroff.-Schule in Ettlingen: Graf v. Bothmer, Oberstlt. im Inf.-Regt. Bremen (1. Hanseat.) Nr. 75, Hündle, Oberstlt. im 7. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 69, Derich, Lt. im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, Eiser, Lt. im Inf.-Regt. von Litzow (1. Rhein.) Nr. 25, Schulz-Wißner, Königl. Württemberg. Oberstlt. an der Unteroff.-Schule in Ettlingen, mit dem 1. April 1912 von dieser Stellung behufs Verwendung im 9. Württemberg. Inf.-Regt. Nr. 127 entlassen. Fehr, Thum v. Neuburg, Oberstlt. und Kommandeur des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20, mit der Führung der 8. Kan.-Brigade, Graf v. Gehler, Major beim Stabe des Drag.-Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 8, unter Versetzung zum 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20, mit der Führung dieses Regts. beauftragt. Zschäde, Major beim Stabe des Bad. Juhart.-Regts. Nr. 14, zum Bataillon-Kommandeur ernannt. Fin-

denborn, Hauptm. und Lehrer an der Juhart.-Schießschule, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, zum Stabe des Bad. Juhart.-Regts. Nr. 14 versetzt. Grüner, Lt. im 4. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 66, als Erzieher zur Haupt-Kadettenanstalt versetzt. Czmael, Hauptm. und Komp.-Chef im 2. Ober-Elsäss. Inf.-Regt. Nr. 171, scheidet am 7. März aus dem Heere aus und wird mit dem 6. März 1912 in der Schutztruppe für Kamerun ange stellt. Gubler, Lt. im 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30, scheidet am 8. März aus dem Heere aus und wird mit dem 9. März 1912 in der Schutztruppe für Südwestafrika ange stellt. Zum Lt. mit Patent vom 20. Februar 1910 befördert: der Fähnrich Gund im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169. Zum Fähnrich befördert: der charakterl. Fähnrich Holz im 3. Ober-Elsäss. Inf.-Regt. Nr. 172; die Unteroffiziere: Fehr v. Bodo im 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109, Schell im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, Zenger, Wiltroff im 2. Ober-Elsäss. Inf.-Regt. Nr. 171, Jäger v. Jägersberg im 1. Bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20. B. Abschiedsbewilligungen. Im aktiven Heere. Auf sein Gesuch zu den Res.-Offizieren der betr. Truppenteile übergeführt: der Lt. Richter im 8. Bad. Inf.-Regt. Nr. 169. In Genehmigung ihres Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt: die Obersts.: Buchholz, Kommandeur des 8. Bad. Inf.-Regts. Nr. 169, v. Dehen, Kommandeur des 2. Ober-Elsäss. Inf.-Regts. Nr. 171. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: dem Major und Bataillon-Kommandeur Baasch im Bad. Juhart.-Regt. Nr. 14, unter Vereidung des Charakters als Oberstlt. und mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt: dem Lt. Eiben im 2. Ober-Elsäss. Inf.-Regt. Nr. 171; zugleich ist dieser bei den Res.-Offizieren des betr. Regts. ange stellt. Der Abschied mit ihrer Pension bewilligt: die Obersts.: D.: Köhler, Kommandeur des Landw.-Bezirks Stodach, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10, Harfinger, zuletzt Kommandeur des Landw.-Bezirks Torgau, mit der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112, Langsdorff, zuletzt Kommandeur des Landw.-Bezirks Münsterberg, mit der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110; Dahl, Major z. D. und Bezirksoffizier beim Landw.-Bezirk Neustadt, unter Vereidung des Charakters als Oberstlt. und mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. von Borde (4. Hann.) Nr. 21. Auf sein Gesuch mit seiner Pension zur Disp. gestellt: Fehr, Ritter v. Dietzburg, Major a. D., zuletzt beim Stabe des 2. Hannov. Man.-Regts. Nr. 14, mit der Erlaubnis zum ferneren Tragen der Uniform des 2. Bad. Drag.-Regts. Nr. 21. Zur Res. beurlaubt: der Fähnrich Ritzwig im Bad. Juhart.-Regt. Nr. 14. C. Im Sanitätskorps. Im Beurlaubtenstande. Zu Stabsärzten befördert: Die Oberärzte der Res.: Dr. Seiler (Heidelberg), Dr. Schöder (Wannheim), Dr. Müller (Rastatt); der Oberarzt der Landwehr 1. Aufgebots: Dr. Kall (Wannheim). Der Abschied bewilligt dem Stabsarzt Netter (Wannheim) der Landw. 1. Aufgebots. D. Im Veterinärkorps. Unter Beförderung zum Veterinär versetzt: Bayer, zum 4. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 66. Ordens-Vereidungen. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Königl. Kronen-Orden 3. Klasse dem Oberstleutnant a. D., Rechnungsrat Rüdert zu Rastatt, bisher im 2. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 30 zu verleihen; die Erlaubnis zur Ansetzung nicht-preussischer Orden zu erteilen: des Ritterkreuzes 1. Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmütigen: dem Major Schmitz beim Stabe des 9. Bad. Inf.-Regts. Nr. 170; des Großkreuzes des Großherzoglich Hessischen Greifen-Ordens: dem Gen.-Leutnant z. D. Jaegersfeld in Karlsruhe i. B., zuletzt Gen.-Major und Kommandeur der 13. Feldart.-Brig.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.) In welchem Zusammenhang steht die zurzeit herrschende Legerung zu den Wochenmarktpreisen? — Als Selbstfeinkäuferin und sorgfältige Beobachterin des Marktverkehrs bin ich zu folgender Auffassung gekommen: Zu Beginn des Marktes erscheint eine große Anzahl Händlerinnen mit zum Teil vollständig leeren Körben auf dem Platz. Daran anschließend eine noch größere Anzahl kleiner Ladeninhaber. Beim Eintreffen der Produzenten wird nun hauptsächlich über deren Waren hergefallen und ihnen die schönsten und besten Gewächse zum niedrigsten Tagespreis abgenommen. Ein großer Teil der Verkäuferinnen ist natürlich bestrebt, baldmöglichst wieder nach Hause zu kommen (im Winter des Winters wegen, im Sommer, um den Feld- und Gartengeschäften nachzugehen), deshalb sehen sie die Restbestände ihrer Waren in Kostgebereien oder sonstige ab. Vor 9 Uhr vormittags ist es den meisten Hausfrauen und Köchinnen aber nicht möglich, auf den Markt zu kommen. Was finden sie da aus erster Hand noch vor? Häufig nur minderwertiges Zeug. Die schönen und guten Sachen sind längst in den Händen der Händlerinnen und nur noch zu 20—100 Prozent höheren Preisen zu bekommen. Gegen den großen Zwischenhandel, der uns auch aus dem Süden frühe Gemüse und Obst zuführt, ist gewiß nichts einzuwenden, ob aber die oben beschriebenen Auswüchse des Marktverkehrs unbeschränkt weiterbestehen oder besser beschnitten werden sollen, ist gewiß einer ernstlichen Erwägung wert. Eine Hausfrau.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Refordfahrt eines österreichischen Passagier-Dampfers. Nach einer aus Rio de Janeiro eingetroffenen Drahtnachricht vom 28. Januar ist der, der Anitra-Americana, Triest (Vertreter Karl Morlock, Karlsruhe) gehörige österreichische Passagier-Dampfer „Martha Washington“ am 28. Januar dort eingelaufen. Der Dampfer verließ Triest am 11. Januar, Teneriffa am 19. Januar und hat somit für die reine Ozeanfahrt von den kanarischen Inseln bis Brasilien nur 9 Tage gebraucht, was die kürzeste, bisher auf dieser Strecke von keiner andern Gesellschaft, erreichte Fahrtdauer darstellt. Die nächste Ausfahrt dieses großen und prächtigen Schiffes findet am 7. März cr. von Triest aus statt, welche Mitteilung speziell diejenigen interessieren dürfte, die sich mit dem Gedanken tragen, der jetzigen rauhen Witterung Mittel- und Nord-Europas zu entfliehen und nach den Sonnenländern des blauen Mittelmeeres zu ziehen oder zu ihrer Erholung das günstige und gleichmäßige Klima der kanarischen Inseln aufzusuchen.

Nr. 12 des „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ der „Badischen Presse“

wurde heute ausgegeben und enthält die neueste Zusammenstellung der in der „Bad. Presse“ zum Vermieten ausgeschriebenen Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureau, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller u. Der „Karlsruher Wohnungs-Anzeiger“ wird in der Expedition der „Badischen Presse“, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen Zeilungsgeheimnissen auf.

Die Mass-Abteilung der Firma H. Feibelmann Kaiserstrasse 175, 1. Etage empfiehlt sich in Anfertigung eleganter Anzüge nach Mass unter Leitung eines erstklassigen Wiener Zuschneiders. Garantie für tadellosten Sitz. Grosse Auswahl in deutschen und echt engl. Stoffen. Billige Preise.

Detektiv-Institut „Argus“ A. Maier & Co., G. m. b. H. Mannheim B. 4, S. Tel. 3305 u. 3306. Aufgepaßt! Wer abgelegte Kleider hat... R. Maier, Markgrafenstr. 20.

Optima-Fahrräder... Herr C. Fiedler, Naturheilfunder in Dresden, erklärt, daß er bei verschiedenen Hauterkrankungen, wie Kopfschuppen...

Nur ECHTE Löflund's Milchzucker, Nähr-Maltose, Malz-Extrakt, Malz-Extrakt-Husten-Bonbons. In allen Apotheken und Drogerien.

Zur Aufstellung der Jahresbilanz, Prüfung derselben, des Inventars und der Geschäftsbücher; Haupt- u. Betriebs-Buchführungen; Nagel & Karth, Karlsruhe, Kaiserstraße 146. Telefon 108.

Jedem Original-Paket von Hohenlohe Reismehl als Zusatz zur Kindermilch hervorragend bewährt. Bei Magen- u. Darmerkrankungen der Säuglinge mit gutem Erfolge ärztlich verordnet. liegt ein wertvoller Gutschein bei!

Gleichen 2c. mit Herba Zeise gründliche Heilungen erzielt hat. 1982a Herba-Zeise zu haben in allen Apoth., Droger., Parf., u. in 50 Pf., 30% färlter. Preis. Pl. 1.- Die Magen-Verdauungsbeschwerden verschaffen sich schon nach der dritten Dose eine außerordentliche Besserung... Glederschwellung

Billa in Auerbach an der Verstraße. Kleines Landhäuschen mit gr. Garten z. kaufen od. zu mieten gesucht. Zu kaufen gesucht: Betten u. Möbelstücke aller Art, sowie alte Fahrräder u. m.

Einfamilienhaus mit 6 Zimmern, Kammer, Küche, Bad u. Zubehör, komfortabel eingerichtet (Gas und Wasser), in schön. Garten, in bequemer Lage Großpreis billig zu verkaufen. Näheres bei Architekt W. Härter, Gröningen Kaiserstraße 46.

Erfinder! Wir suchen gewinnbringende Erfindungen u. Ideen zur gewerblichen Verwertung, ebentl. auch für das Ausland. Int. Patent-Zentrale, Cassel G. 6. 1412a Weihnäherin empfiehlt sich den gebihrten Herren in u. außer dem Haus bei schöner u. hübsch. Arbeit. Herren werden nach Maß bei tadellosem Sitz gearbeitet. 86051 Nab. Gießstr. 23, 1. Etg. t. Klavierunterricht erteilt Frau. Ronal 4 Markt. (Südtahl.) Offerten unter Nr. 86014 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Schiffsjunge wollen Sie? Das ist eine gute Idee. Geg. werden gemäßige Auskünfte erhalten Sie preiswert. Auskunft u. Prospekt kostenfrei durch Hch. Zabel, Union, Weitestr. 46, III. 1151a.33 Verpachtung. In schöner, waldbesetzter Lage des Preisgaues, 5 Kilometer von Weinstadt entfernt, ist ein Landhaus

Kühlanlage mit Eisbetrieb, bereits nach nur 2 Sommer in Betrieb, besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. 1982a.3.2 Karl Pfeifer, Metzgerei mit elektrischem Betrieb, Dorenalb. Inaugural-Exposition der gesamten Technik u. ihrer Hilfswissenschaften, in 8 Zimmern mit vielen Abbildungen, um die Hälfte des Verkaufspreises zu verkaufen. Offerten unter Nr. 86044 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 8.2

Maschenkostüme für Damen und Herren billig zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 86038 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Wegzugshaber zu verkaufen: 7 Ztr. Kartoffeln, 15 Ztr. Pastinaken, 4 Ztr. Schwarzwurzeln, gelblich, gelbes Tafelklee für 180 Pf., noch neuer Herb. 86013.2.2 Kornblumenstraße 5, III. 8.

Eisenbetonbau. Wer erteilt gründlichen theoretischen Unterricht in Eisenbetonbau, ein. abend. abend. Ingenieur. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 8082 an die Exp. der „Bad. Presse“. Wer bildet junges Fräulein als tüchtige Damen-Frisseuse aus. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 86022 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Hanf-Coveris mit Firmendruck werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Café Grüner Baum

die ganze Nacht geöffnet!

Bad Rippoldsau, Akt.-Ges., in Rippoldsau.
Bekanntmachung.

In der General-Versammlung vom 19. Dezember 1911 ist beschlossen worden, das Grundkapital der Gesellschaft um 418.000 Mark dadurch herabzusetzen, daß zwei Aktien zu einer Aktie zusammengelegt werden. Als Termin, bis zu dem die Aktionäre spätestens ihre Aktien zum Zwecke der Zusammenlegung einzureichen haben, ist vom Aufsichtsrate der 1. März 1912 bestimmt worden.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden demgemäß aufgefordert, ihre Aktien nebst Gewinnanteilen und Erneuerungsscheine bis spätestens 29. Februar 1912 bei dem Vorstände einzureichen.

Die Aktien der Gesellschaft werden demgemäß aufgefordert, ihre Aktien nebst Gewinnanteilen und Erneuerungsscheine bis spätestens 29. Februar 1912 bei dem Vorstände einzureichen.

Bad Rippoldsau (Bad Schwarzwald), den 2. Januar 1912.
Der Vorstand,
Otto Goeringer. 1378a.2.1

Die richtige Annonce

muss so abgefasst sein, dass sie das Auge des Lesers fesselt und leicht im Gedächtnis haftet. Sie muss, um Erfolg zu haben,

zur richtigen Zeit im richtigen Blatt

erscheinen. Wer beim Inserieren kostspielige Experimente vermeiden will, lasse sich durch uns beraten. Unsere langjährige Erfahrung und genaue Kenntnis des gesamten Zeitungswesens stellen wir bereitwilligst in den Dienst des Inserenten, ohne dass ihm dadurch irgendwelche Mehrkosten erwachsen

Annuncen-Expedition Rudolf Mosse

Fernspr. Amt Frankfurt a. M. Zell 123
1, 310 und 311
General-Agentur Karlsruhe i. B.
R. Graebener, Kaiserstr. 199 a, Ecke Waldstrasse.

Extra-Angebot!

Durch persönlichen direkten Einkauf ist es mir gelungen

600 Meter
bessere Herren-Aleiderstoff-Neze

zu außerordentlich billigen Preisen zu erwerben. Dieselben bestehen aus prima Qualitäten in erstklassigen deutschen und englischen Fabriken.

Um schnell damit zu räumen lasse ich die Neze zu folgenden Ausnahmepreisen ab:

per Meter M. 2.40, 2.60, 2.80, 3.—, 3.50, 3.80, 4.—, 4.50, 4.80, 5.—, 5.30, 5.50, 6.—, 6.40, 6.80, 7.—, 7.50, 7.80, 8.—, 8.50, 8.80.

Muster werden keine abgegeben. — Sehr lobend für Wiederverkäufer.

Arthur Baer

Kaiserstraße 133, 1 Tr. hoch, Eing. Kreuzstr., bei der H. Kirche.

Holzhandlung J. Kottlerer,
Marienstr. 60, im Sägewerk,
empfehlen alle Sorten Bretter, Rahmen, Latten, Stab Bretter, Verleimungen, Galvbretter, Pitch-pine, Erle, Birnbäum, Eichen, Fichten, Buchen, Satinnus etc. in allen Dicken. 2786.6.4

Das beste
Pfarrer Seb. Kneipps
Brennnessel-Haarwasser

ist das beste Toilettemittel. Infolge der unübertroffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhindert es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und bringt öppigen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps in Flaschen zu 90 Pfg., Mk. 1.75, 2.90 und 3.25 in vielen Apotheken, sowie bei: W. Baum, Werderplatz, Fr. Bloos, Kaiserstrasse, J. Dehn Nachf., Zähringerstrasse, O. Fischer, Kaiserstrasse, Rud. W. Lang Drogerie, Kaiserstrasse 60, M. Hofheinz, Luisenstrasse, A. Kintz, Sophienstrasse 66 und 127, J. Lösch, Herrenstrasse, K. Lösch, Körnerstrasse, O. Meyer, Wilhelmstrasse, F. Reiss, Luisenstrasse, H. Ries, Friedrichsplatz, Carl Roth, Herrenstr., W. Tschering, Amalienstrasse, E. Vogel, Friedrichsplatz, Th. Walz, Kurvenstrasse, L. Wohl-schlagel, Kaiserstrasse, Georg Jacob, Ostend-Drogerie. 18661

Der Nezt unserer Anlage, Schwedenhobelmaschine, Zapfenschneid- und Schlitzmaschine, Gehrsäge mit Bohrmaschine, Lanz-Lokomobile 45 PS. (durch Achsenbruch außen beschäd.) Thätliche Treppentrostvorrichtung, Treibriemen, dreif., 300 mm brt., Transmissionen, Trocknungsanlage, Dynamo, fetter große Anzahl

Grabs-, Nehl- u. Hobelmesser
zu verkaufen von Barsewischsches Sägewerk, Karlsruhe, Reichenstraße 60. 3053

Aeusserst vorteilhafter Strümpfe- und Socken-Verkauf

in den 8 Tagen vom 22. bis mit 28. d. M.

Strümpfe u. Socken	Serie I	II	III	IV
	sonst bis zu 1.—	2.—	3.—	4.—
	jetzt	-.35	-.55	-.95
Söckchen	Serie I	II	III	IV
	sonst bis zu 1.—	1.60	2.50	
	jetzt	-.25	-.45	-.75

Gleichzeitig gebe ich den Artikel **Weisse Damen-Wäsche** auf, und verkaufe denselben in tadellosem Zustande mit **20% Rabatt.**

Während dieser Tage gebe ich auf sämtliche Trikotagen u. sonstige Artikel **außer Garne** **10% Rabatt** oder doppelte Rabatt-Marken. 3090

Kaiserstrasse 153. **Rudolf Wieser** zwischen Lamm- und Ritterstrasse.

Deutsche Seemanns-Schule
Hamburg-Waltershof
Praktisch-theoret. Vorbereitung u. Unterbringung seelustiger Knaben. Prosp. durch die Direktion.

„Mein Kind hatte eine **Flechte**, die allen Mitteln trotzte, wohl auch verschwand, aber immer wieder auftrat. Zuletzt verschickte ich Bader's „Saluderma“ und bin erlöst, wie schnell und gründlich das Hebel dadurch befestigt wurde. (E. Feien, Dose 50 Pf. u. 1 Mk. (Härlie Korn). In Karlsruhe: bei W. Baum, Werderstr. 27, S. Wieser, Kaiserstr. 298, W. Tschering, Amalienstr. 19; in Mühlburg: Max Strauß; in Durach: Aug. Peter

Heiraten Sie, aber erlauben Sie sich vorher über Vermögen, Ruf, Charakter etc. **Weltauskunft Stuttgart, Rotenbüchstr. Nr. 45, Telefon 9185 u. 9832.**

Ehe.

Ich bin 37½, geb. Frau, angekl. Fam., gute, frische Erziehung, heisse Gemüthsart, lebhaften Geist, natürliche Fröhllichkeit und Gesundheit, suche Korresp. mit vornehm., gutth. Mann, reif an Jahren, großzügige, ernste Persönlichkeit.

Offerten erb. unter „Zieland“ M. Z. 2817 an Rudolf Mosse, München. 1895a

Widwer, alleinsteh., gut intell., sucht mit solch. Witwe oder Fr. von 35-45 J., mit Vermögen, zu

bald. Heirat in Verb. zu treten. Nichtanonyme Offerten unter Nr. 26005 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Wilege gesucht. Wer nimmt neugeborenes Kind bis 15. April in liebevolle, gute Wilege? Offerten unter Nr. 26024 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Verloren auf dem Schlusshof in der Festhalle am Fasnachtsdienstag eine doppelte Korallenkette. Abzugeben gegen Belohnung 26016 Ruppurrerstraße 40, II.

Verloren, einen **Antiker, Monogramm, 2** verzierte 2 in Brillanten. Geg. sehr gute Belohnung abzugeben. Amalienstrasse 30. 26039.3.1

Verloren in der Garderobe der Festhalle, beim Bürgerballe ein **brauner Pelz.** Finder wird geb., folgen gegen Belohnung Poststr. 2, II, abzugeben. Mehrere Herren suchen für sofort guten, bürgerlichen **Privat-Kostisch.** Südnacht bezog. Angeb. unt. Nr. 26000 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

Stenographie.

Montag, den 4. März, beginnen wir mit einem **Anfängerkurs für Damen und Herren**

in Stenographie nach Gabelberger und Stolze-Schrey mit dem Bemerken, daß der Unterricht gründlich erteilt u. in kürzester Zeit (ca. 80-100 Siben) ein vorzügliches Resultat erzielt wird. Schön-schreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Maschinenshreiben (30 erhalt. Maschinen versch. Systeme), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Rund-schrift, Wechsel-sche, Schedulre, Konten-Korrespondenz, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf. Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß Mitte April ein **Lehrkursus**

für Konfirmanden, welche in eine Kaufm. Lehre treten sollen, beginnt. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schön-schreiben, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie etc. ausgebildet werden.

Tages- und Abendkurse. Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrt-preisermäßigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt. Ausführliche Auskunft und Prospekt bereitwilligst durch die

Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur“, Tel. 2018. Karlsruhe, Kaiserstraße 113, Ecke Adlerstraße. 3028

BENZ-MOTOREN

Infolge ausserordentlicher Vergrößerung unserer Produktion sind wir in der Lage, ab 1. März bedeutende Preisänderungen für unsere Klein-Motoren eintreten zu lassen. Wir bitten Interessenten, Offerte von uns einzufordern.

Unsere Fabrikation umfasst: Gas-, Benzin-, Benzol-, Rohöl-(Diesel-) und Petroleummotoren, Sauggasanlagen für Anthrazit, Koks, Braunkohlenbriketts, Holzkohlen u. Torf, fahrbare Motoren für Betrieb von Baumaschinen etc., Ankerwindenmotoren, direkt umsteuerbare Schiffsdieselmotoren. 256a

Benz & Cie. Rhein. Automobil- u. Motoren-Fabrik Aktiengesellschaft **Mannheim**

Water sucht seinen Sohn! Mittwoch, den 14. Februar entfernte sich mein lieber, kranker Sohn: Al. Figur, dunkler Anzug, hoher Filzhut, grünes Band, 24jährig, Augen schwarzbraun, hellbraunes Schnurrbartchen. Etwasige Auskunft wird (gegen Belohnung) dringend an R. N., Postamt Langensteinsbach, Amt Durach, erbeten. 26011

Junger Kaufmann mit Kapital sucht sich an einem rentabl. Geschäft zu beteiligen. Offerten unter Nr. 26098 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. Sehr gut erhaltenes Damen-Trachtenkostüm, Nr. 42-44, zu leihen gesucht. Offerten unter Nr. 26006 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. Großer, harter Kinderwagen ist sehr billig zu verkaufen. 26003 Baldhornstraße 2, 1 Tr., r.

Eine gutgehende **Wurstwaren-Filiale** mit kleiner Wohnung ist von erf. fleißiger Firma zu verpachten. Bewerber, welche **Mk. 800** - Kaution stellen können belieben ihre Offerten unter Chiffre 2989 an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen. **Wurst-Filiale gesucht** bon tücht. kautionsfäh. Geschäftsl. leuten. Gef. Off. unt. 25994 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.